

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsstrasse.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Der Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 233. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 7. Oktober 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Bolkshain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Bayrischer Partikularismus.

In München droht die seit den Kapptagen mühsam zusammengehaltene Regierung in die Brüche zu gehen. Das hat der bayrische Partikularismus verschuldet. Er sieht an dem größeren preuß. Bruder nur die Ueberlegenheit, von der er auf die Seite gedrückt zu werden fürchtet, übersehen dabei aber die großen Vorteile, die dem Kleineren aus dem Zusammenarbeiten mit dem Stärkeren erwachsen, wenn das auf friedlich-friedlichem Wege geschieht. Dieses Verhältnis ist aber grundlegend für die Zusammenarbeit der deutschen Einzelstaaten im Rahmen des Deutschen Reiches. Ganz anders würde das Verhältnis werden, wenn der bayrische Partikularismus den französischen Vordrängen folgen und sich zur Zertrümmerung der deutschen Einigkeit mißbrauchen ließe, dann würde auch Bayern zum reinen Ausbeutungsobjekt der Ententemächte werden und es würde trotz einer vielleicht äußerlich besser gewährten Souveränität doch in Wirklichkeit viel mehr unter der Herrschaft des einen oder anderen Entente Staates, in erster Linie Frankreichs, stehen, und dabei viel schlechter fahren als jetzt unter dem preußischen Uebergewicht in Deutschland. Das sollten sich die bayrischen Sonderpolitiker wohl gesagt sein lassen, die eben immer noch nicht von der Kirchturnspolizei des bayrischen Vaterlandsdoctors Sigl seligen Angedenkens loszukommen vermögen.

Eine Partei von der ausschlaggebenden Bedeutung der Bayerischen Volkspartei sollte sich nicht von der Volkstimmung soweit beeinflussen lassen, wie es augenblicklich der Fall ist. Beschlüsse, wie sie auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei in Bamberg gefaßt wurden und die sich direkt gegen die in Weimar beschlossene neue Reichsverfassung wenden, bedeuten eine Gefahr für die politische Fortentwicklung Deutschlands. Diese Beschlüsse laufen auf eine Aufstellung Preußens hinaus und fordern für Bayern Vorrechte, die weiter gehen, als sie seinerzeit im Jahre 1870 der bayrischen Dynastie zugestanden wurden. Die Forderung, eine selbständige bayrische Wehrmacht aufstellen zu dürfen, ist ebenso verwerflich wie das Verlangen, daß Bayern seine eigene äußere Politik treiben darf. Damit kämen wir zu Zuständen, die unfehlbar eine Lockerung der deutschen Einheit herbeiführen müssen. Die Beschlüsse der Bayerischen Volkspartei haben denn auch bereits innerhalb der anderen bayrischen Parteien, besonders der Deutschen demokratischen Partei, lebhaftes Erstaunen hervorgerufen, so daß sich die Bayerische Volkspartei jetzt, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, veranlaßt sieht, eine Erklärung abzugeben, der man entscheidende Bedeutung zumißt.

Diese Erklärung ist jedoch so verschwommen ausgefallen, daß die deutsche demokratische Fraktion des bayrischen Landtages bereits beschlossen hat, volle Klarheit von der bayrischen Regierung zu verlangen, ob die Leitfäden des von der Bayerischen Volkspartei aufgestellten Programms für die bayrische Staatsregierung und für die Arbeit in der Koalitionsregierung ohne Einfluß bleiben werden. Sollte das nicht der Fall sein, dann will die Deutsche demokratische Partei aus dem Ministerium Rahr ausscheiden und in die Oppositionsstel-

lung gegenüber der Regierung eintreten, weil die bayrischen Demokraten unbedingt an der Reichsverfassung von Weimar festhalten werden. Wenn aber der bayrische Ministerpräsident Rahr erklärt, daß er die partikularistischen Forderungen des Bamberger Programms ablehnt, dann hätte die bayrische Regierung keine Mehrheit hinter sich. Die Verhältnisse in Bayern liegen also recht verwickelt und es ist schwer, zu sagen, wie sie einer Klärung entgegengeführt werden sollen, da bei den derzeitigen Parteiverhältnissen keine Regierung zustande zu bringen ist, die sich auf eine wirklich geschlossene und ausreichende parlamentarische Mehrheit stützen könnte.

## Regierungskrisis in Bayern.

# München, 6. Oktober. (Draht.) In Bayern ist eine Koalitionskrisis entstanden. Die Demokraten haben ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet mit der Bitte um Anstufung, ob er sich an die Bamberger Programmpunkte bei seiner Regierungsführung gebunden erachtet oder nicht. Die Fraktionsführer der bayerischen Mittelpartei und des bayerischen Bauernbundes haben sich ebenfalls gegen das Bamberger Programm der bayerischen Volkspartei erklärt, und es als einen Verstoß der Koalitionsvereinbarungen bezeichnet.

## Streik der Berliner Elektrizitäts-Arbeiter.

wb. Berlin, 6. Oktober. Die Kesselheizer im städtischen Elektrizitätswerk Moabit sind wegen Streikaktionen über die Arbeitszeit heute in den Ausstand getreten. Der Verkehr der Berliner Straßenbahnen ist dadurch zum großen Teil lahmgelegt. Im Hansaviertel hörte auch die elektrische Beleuchtung auf, so daß große Straßenzüge in Dunkel getaucht sind. In der Telephonzentrale des Amtes Zentrum arbeiten die Telephonistinnen bei Tallichtern. An einigen Stellen ist es allem Anschein nach zwischen streikenden Arbeitern und Straßenbahnern zu Auseinandersetzungen gekommen. Die Ersteren haben die Straßenbahnfahrer, z. B. an der Ecke Velle-Alliance- und Gneisenaustraße, aufgefordert, in den Streik einzutreten. Die Fahrgäste wurden zum Verlassen der Wagen genötigt. In allen Fällen griff die Sicherheitspolizei sofort ein, sobald die Ruhe wieder hergestellt worden ist.

wb. Berlin, 6. Oktober. (Draht.) Infolge des Stillstandes des Elektrizitätswerkes Moabit konnte die Direktion der Straßenbahn erst Dienstag abend gegen 10,50 Uhr den Verkehr nach einem Rossfahrplan aufnehmen. Ein Teil der Berliner Morgenblätter konnte wegen des Streiks nicht erscheinen. Heute vormittag soll im Rathaus eine Besprechung stattfinden, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob der Streik fortgesetzt wird.

## Die Bolschewisten in Bedrängnis.

Friedensbereit. — Hungersnot.

Die Nachrichten, daß es um die Herrschaft der Bolschewisten schlecht bestellt sei, häufen sich wieder. Nach Meldungen Stockholmer Blätter nimmt in Kreisen der Sowjets die Verwirrung tagtäglich zu. Die roten Truppen laufen scharenweise zu dem Gegner über. Die Bemühungen Trozks, in Sibirien und den östlichen Provinzen neue Truppen auszuheben, sind gescheitert. Die russische Sübarmee soll kapituliert haben und General Wrangel große Fortschritte machen. Aus den verschiedensten Gegenden werden Bauernaufstände gemeldet. In Petersburg soll es zu einer Matrosenrevolte gekommen sein. 1400 Matrosen aus Kronstadt hätten einen Teil der Stadt besetzt und die Arbeiter hätten sich ihnen angeschlossen. Bei den Kämpfen, an denen sich auf Seiten der Regierung auch Chinesen beteiligten, seien einige hundert Personen getötet oder verwundet worden. 54 Matrosen seien wegen der Teilnahme an

dem Aufstand zum Tode verurteilt worden. Auch aus anderen Gegenden kommen Berichte über Unruhen und Streikbewegungen. Die Wichtigkeit dieser Meldungen nachzuprüfen, ist natürlich unmöglich, und man wird gut tun, sie mit großem Zweifel aufzunehmen. Nachdenklich hingegen muß ein Einspruch aus Moskau klingen, der folgenden Wortlaut hat:

Einspruch an alle!

Das allrussische Zentralvolkskomitee hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Von allen arbeitenden Bauern Russlands wird eine vollständige unweigerliche Ausföhrung der Lebensmittelablieferung verlangt.

2. Die Arbeiten zur Bereiftellung von Nahrungsmitteln sind in kürzester Frist zu beenden.

3. Zu den Versorgungsarbeiten sind die besten Kräfte heranzuziehen.

4. Den Versorgungsarbeiten ist dieselbe Bedeutung zuzumessen wie den Transportarbeiten.

Der Einspruch fordert zum Schluß die russischen Arbeiter auf, dem Ruf des höchsten Organs Folge zu leisten und die Kräfte zum Kampf gegen den Hunger anzuspornen.

Hier wird also offen zugegeben, daß die Lebensmittelkrise in Rußland wieder einmal einen Höhepunkt erreicht hat und damit gewinnt auch die Nachricht an Glaubwürdigkeit, daß die Friedensdelegierten der Sowjetrepublik in Riga beauftragt worden sind, unter Zustimmung weiterer Zugeständnisse auf die Verschleppung des Abschlusses eines Waffenstillstandes zu dringen.

wb. Warschau, 6. Oktober. (Draht.) Das sozialdemokratische Warschauer Blatt Robotnik erzählt, daß der Friede nahe bevorstehe. Die polnische Abordnung arbeitet bereits Einzelheiten zum Friedensvertrage aus. Es ist möglich, daß der Präliminarfrieden noch in dieser Woche abgeschlossen wird.

wb. Selsingfors, 6. Oktober. Aus Dorpat wird unter dem 4. Oktober gemeldet: In der heutigen Plenarversammlung gingen die Rufen auf die finnischen Forderungen ein. Die Unterzeichnung des Friedens wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche erfolgen.

## Gewerkschaft oder Betriebsrat.

### Betriebsräte-Kongreß.

In Berlin tagt zurzeit der erste deutsche Betriebsrätekongreß unter Teilnahme von etwa 1000 Delegierten, um darüber zu entscheiden, ob in Zukunft die zentralorganisierten Gewerkschaften oder die Betriebsräte die Führung in der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der deutschen Arbeiterschaft haben sollen. Die Gewerkschaften sind deshalb durch eine große Anzahl Führer auf dem Kongreß vertreten und werden versuchen, die Betriebsräte möglichst als ausführende und unterstützende Organe in die Gewerkschaftsorganisation einzuflechten. Auf der anderen Seite werden die radikalen Anhänger des Räteystems sich bemühen, die Gewerkschaften und ihre altbewährte Beamtenschaft beiseite zu schieben, um die Betriebsräte ganz an die Stelle der Gewerkschaften zu setzen. Der Kongreß ist jedoch von dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund gemeinschaftlich mit der Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenverbände einberufen worden, und man darf von vornherein annehmen, daß die Gewerkschaften auf ihm über eine sichere Mehrheit verfügen werden. Es ist jedenfalls ein geschickter Schachzug der Gewerkschaftsführer, daß sie durch die Einberufung des Kongresses den Anhängern des reinen Räteismus zuvorgekommen sind. Ob sie auch dauernd die Mehrheit der Arbeiterschaft und der Betriebsräte hinter sich haben werden oder ob es den Radikalen gelingen wird, die Gewerkschaften ebenso zu zerlegen wie die sozialdemokratische Partei, bleibt abzuwarten. Der Kampf zwischen dem Gewerkschaftssystem, das seinen Ursprung nicht der Sozialdemokratie, sondern dem englischen Liberalismus verdankt, und dem bolschewistischen Räteystem Leninscher Prägung wird jedenfalls auf diesem Kongreß noch lange nicht endgültig entschieden werden.

Der erste Kongreß der Betriebsräte Deutschlands ist in Berlin zusammengetreten. Der zweite Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Grafmann, eröffnete die Versammlung. Der Kongreß beschloß einstimmig die zurzeit in Berlin weilende Delegation der russischen Gewerkschaft zur Teilnahme an dem Kongreß einzuladen. Grafmann erreichte den größten Unwillen der Opposition, als er sagte, daß diese Nichtteilnahme ein Verstoß sei, da wiederholt russische Gewerkschaftsvertreter hier im Lande sich wenig um die Genossen gekümmert hätten und die deutschen Arbeiter es sich abgewöhnen müßten, den Brüdern im Auslande nachzulaufen. Darauf kam es zu einer erregten und feindseligen Geschäftsordnungsdebatte. Im Anschluß daran beantragte der Vorsitzende, Aufhäuser die inzwischen eingetroffene Vertretung der russischen Gewerkschaften, mit denen die deutsche Arbeiterschaft ungeachtet ihrer organisatorischen Meinungsverschiedenheiten große gemeinschaftliche Ziele zu erfüllen habe. Entgegen dem Antrage der Opposition wurde beschlossen, den fremden Gewerkschaften nicht das

Wort zu besonderen Berichten über die Arbeiterbewegung ihrer Länder zu geben, wohl aber sollen sie Gelegenheit haben, in der Diskussion das Wort zu ergreifen. In Erwiderung der Begrüßung hielt sodann der Führer der russischen Delegation, Kosowski, eine sehr ausführliche Rede, in der er einen Ueberblick über den Kampf des russischen Proletariats gab und griff dabei die Gewerkschaften heftig an, fand aber nur wenig Widerhall in der Versammlung, während Aufhäuser mit einer kurzen ironischen Bemerkung, auf die Angriffe des Gastes nicht eingehen zu wollen, lebhaften Beifall auslöste. Darauf referierte Rudolf Wiffel über die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Wir sind, meinte er, im buchstäblichen Sinne des Wortes arm geworden. Auf lange Jahre hinaus wird Schmalhaus bei uns Königmeister bleiben. Da muß man sich fragen, ob unsere Wirtschaftsform so beibehalten werden kann, damit wir aus der Not und dem Elend unserer Zeit hinauskommen. Wir brauchen eine planmäßig geregelte Produktion, um mehr Waren erzeugen zu können. Wir haben eine Unterkonsumtion, nicht weil keine Ware da ist, sondern weil sie zu teuer ist. Mit der schwindenden Kaufkraft wird die Produktion vermindert. Die Wirtschaftsgrundsätze, die heute herrschen, werden nie die Not der Massen lindern. Die willigen Arbeitskräfte können sich nicht betätigen, weil die heutige Wirtschaft sie nicht bezahlen kann. Wir fordern Ueberwachung der ganzen Produktion. Hierin liegt eine wesentliche Aufgabe der Betriebsräte. Die Vertrauensmänner der Arbeiter müssen die Dinge schauen, wie sie sind, die Zukunft in ihrer kalten fürchtbaren Nacktheit. Nur dann können die Betriebsräte ihre Aufgabe erfüllen. (Lobh. Beifall.)

Im Anschluß daran sprach Dr. Silberding über die politischen und ökonomischen Machtverhältnisse und die Sozialisierung. Die Revolution habe die deutsche Arbeiterschaft in einem Moment getroffen, wo sie materiell und geistig nicht darauf vorbereitet war. Die Arbeiterschaft, die ihre Macht allein nicht ausüben zu können meinte, setzte die Koalition mit den bürgerlichen Parteien fort. Dadurch geriet die Revolution in Gefahr, in eine Lohnbewegung auszuarten. Daher machte die Sozialisierung keine Fortschritte und ist das Proletariat noch heute von der Herrschaft ausgeschlossen. Am Anfang der Revolution verbesserte sich die ökonomische Lage der Arbeiterschaft. Heute aber ist die deutsche Arbeiterschaft wieder die schlechteste Klasse in der ganzen Welt. Ein Ausweg aus dem Elend liegt nur in der Produktionssteigerung. Die bürgerliche Wirtschaft hat aber zur Produktionsbeschränkung geführt. Wir brauchen eine vollständige Systemänderung der Wirtschaft durch planmäßige Einrichtung und zentrale Organisation. Wir müssen an die Stelle der Kapitalisten die Sozialisierung setzen. Wir wollen unser Ziel erreichen, doch heißt das nicht Zusammenarbeit mit dem Kapital, sondern Sozialisierung kann nur bedeuten Ausschließung der Kapitalisten aus der Produktion und aus dem Besitz. Die Gewerkschaften müssen die Träger des Kampfes um den Sozialismus und den Neuaufbau der Gesellschaft sein. Die Betriebsräte haben die doppelte Aufgabe, erzieherisch zu wirken und die Arbeiterschaft zusammenzufassen, damit diese nicht den Betrieb schlaege, sondern das gesamte Klasseninteresse des Proletariats im Auge habe.

Damit wurden die Verhandlungen vertagt.

## Wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich?

wb. Paris, 6. Oktober. (Draht.) Dasas verbreitet aus Brüssel heute die Nachricht: Die Mitglieder der Finanzkonferenz sehen in der Meldung aus Berlin und Paris über eine eventuelle wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland eine Rechtfertigung der Aufregungen, die die Konferenz gemacht habe, um die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher und politischer Beziehungen in Europa und der ganzen Welt zu erleichtern. Es sei nicht erkaunlich, daß gewisse Gerüchte nämlich aufgenommen würden, wie das, die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund in der nächsten Zukunft könne eine Folge der Brüsseler Konferenz sein.

## Polens Kampf gegen die Polizei.

wb. Kattowitz, 6. Oktober.

Die Befahungsbehörden Wlens jetzt die sogenannten Ortswehren und sonstigen wilden Polizeiformationen energisch auf. Die Polen in den Grenzbezirken leisten aber dem Wiedererzuge der blauen Polizei besonderen Widerstand. In Myslowitz ist es in der gemeinsamen Sitzung der Stadivordneter und des Magistrats mit dem französischen Kreiskommandanten, der den Befehl überbracht hatte, daß die blaue Polizei ihren Dienst sofort wieder aufnehmen und die eintreffende polnische Polizei zurücktreten oder sich, soweit sie dazu gezwungen, der ordnungsmäßigen Polizei zur Verfügung stellen sollte, zu wütenden Austritten gekommen. Die polnische Fraktion lehnte unter großem Lärm die blaue Polizei für Myslowitz ab und drohte mit Aufrund. Bergedlich gebot der französische Kommandant Ruhe. Als ein polnischer Stadivordneter durch den Saal schrie: und wenn ich meine Familie unglücklich mache, ich schicke den ersten Blauen, den ich auf der

Strake treffe, über den Dauen!“, versich der französische Kommandant den Saal unter dem Toben der Polen, daß ich bis auf die Straße fortsetze und dort Zusammenrottungen hervorrief. Gestern erschien die blaue Polizei für Myslowik, von französischen und Abstimmungs-Offizieren empfangen und nach dem Polizeigebäude geleitet, das von der polnischen Ortswehr, halbwildlichen Burschen, sofort geräumt wurde. Zusammenrottungen auf den Straßen wurden von französischem Militär auseinandergetrieben. In Myslowik ist die Lage wieder sehr gespannt. Auch in Boguski schenken die Polen die Rückkehr der blauen Polizei schroff ab und fordern deren Auflösung in ganz Oberschlesien.

### Reichsmietengesetz.

Das neue Reichshöchstmietengesetz soll schleunigst fertiggestellt werden, da beabsichtigt wird, die Neuregelung bereits mit dem 1. April 1921 in Kraft treten zu lassen. Der Entwurf sieht vor: Grundmiete, Betriebskostenbeitrag und Instandsetzungsbeitrag. Unter den Betriebskostenbeitrag fallen Kohlen, Wasser, Müllabfuhr, Versicherungswesen. Die Grundmiete soll zur Deckung der Rinsen der am 1. Juli 1914 eingetragenen arbeitslosen Hypotheken dienen und des eigenen Hausbesitzkapitals. Das eigene Kapital wird mit 1 Prozent über der letzten eingetragenen Hypothek verzinst. Die Instandsetzungskosten sind alle Kosten für Haus- und Wohnungsreparaturen. Die Mieteransprüche erhalten Kontrollrecht. Bei einer derartigen Regelung werden sich natürlich die Streitigkeiten häufen. Die augenblicklichen Mieter werden wenig Reizung verspüren, die Reparaturkosten, die nach sieben Jahren Reparatur-Stillstandes jetzt aufzulaufen sind, zu tragen.

### Die Frankfurter Messe.

W. Frankfurt a. M., 5. Oktober 1920.

Nach der Leipziger Messe, der Breslauer Messe, der Ost-Messe nun die Frankfurter Messe. Ist das nicht etwas zu viel. Das werden besonders die Leipziger beklagen, die mit ihrer letzten Messe nur halbes Glück hatten, sich durch sehr viel bürokratische Maßnahmen und Verteuerungsschikanen bei den Messfremden aus der ganzen Welt unbeliebt gemacht haben, und denen nun an den verschiedenen Grenzen Deutschlands eine vielfach geographisch günstiger gelegene Messkonkurrenz erwächst. Sie werden sich damit abfinden und ihre Vertimmung dem Gedanken unterordnen müssen, daß jede neue Messe nichts anderes ist, als ein Schrei Deutschlands nach Arbeit — ein Dokument seines Gesundungsprozesses, ein Beweis für den Willen, wieder seine Kunst und seine Kraft in den Dienst des europäischen Bedarfs zu stellen. Im Laufe der Entwicklung wird dann schon jede einzelne der deutschen Messen ihren besonderen Charakter erhalten, ihre besondere Mission erkennen und ihre eigene Aufgabe erfüllen.

Gegenüber der Leipziger Messe hat die Frankfurter Messe, besonders, solange sie sich noch in gewissen Grenzen hält, den großen Vorrang der räumlichen Konzentration. Die altbekannte große Frankfurter Festhalle ist der Textilabteilung gewidmet. Auf ihr haben sich 500 Aussteller eingefunden, die die Frankfurter Messe zur umfangreichsten Textilausstellung machen, die jemals geregelt worden ist. Man sieht, daß die Textilindustrie die Umfassung zur Friedensarbeit vollständig vollzogen hat, es scheint ihr auch keinesfalls an Rohstoffen zu fehlen. Neben der Textilabteilung zeigt sich die Lederabteilung als die umfangreichste der Ausstellung. Die Lederindustrie umfaßt mehr als 400 Ausstellungsstände. Man hat das bestimmte Gefühl, daß eine Spezialisierung der deutschen Messen, die ja einmal erfolgen wird, Textilwaren und Lederindustrie der Frankfurter Messe als ihr eigenes Gebiet zuweisen wird.

Neben diesen beiden Abteilungen ist die technische mit 400 Ausstellern diesmal die räumlich größte. Sie gliedert sich in Unterabteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, sanitäre Anlagen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Daneben marschieren die anderen Gruppen mit noch etwa 1000 weiteren Ausstellern auf, die Gemische, die Gummi-, die Tabakindustrie an der Spitze. Die Lebensmittelbranche ist diesmal wegaesfallen, dafür ist die Möbelindustrie und das Kunstgewerbe stark vertreten. Ein besonderes Gastspiel in einem sehr reizvollen kleinen Babilon geben die Wiener Werkstätten mit Möbeln, Kunstgewerblichen Gegenständen, Kleibern und Mänteln. Die Phantastie, die den deutschen Modeschöpfern immer noch fehlt, bringen die Wiener in reichem Maße mit. Samt ist die größte Mode, die sie diesmal besonders pflegen.

Der Besuch der Messe ist stark und der Erfolg der Aussteller ist größer, als viele erwartet hatten. Skandinavien und Holland sind als Besucher stark vertreten, sogar Frankreich hat Käufer geschickt, und es war eine besondere Sensation, als sie deutsche Parfüms kauften. Sie stellten allerdings zum Teil die Forderung, daß die deutschen Fabrikanten ihre Produkte mit neutralen Etiketten versehen sollten. Die Deutschen saaten nein und dann — kauften die Franzosen trotzdem.

### Kärntner Leidensstage.

Wiener Blätter berichten aus Klagenfurt, daß sich gewalttätige Unternehmungen der Südslawen gegen Kärnten für den

Abstimmungstag durch militärische Vorbereitungen ankündigen. In Unter-Drauburg nahe der Ostgrenze des Abstimmungsgebietes seien vier Militärzüge angetommen. Sie hätten u. a. 1000 Sandaratanen ausgeladen. An der Südgrenze ständen zwei südslawische Brigaden mit Selbstbatterien einmarschbereit, in Nord-Krain würde für einen Sozial-Einmarsch nach Kärnten erfolgreich geworden. Der Bischof von Laibach drohte in einem Hirtenbriefe jedem, der deutsch-österreichisch wähle, schwere Strafen in der Ewigkeit an. Am Sonntag wurden eine ganze Reihe deutscher Versammlungen von südslawischen Bräuelbanden gefrenat. Die Hoffnung, daß fremde Truppen für Ordnung sorgen würden, ist auch geschwunden. Wie die Wiener post. Korrespondenz erzählt, hat die Votschaster-Konferenz den österreichischen Antrags, Befestigung des Kärntner Abstimmungsgebietes durch interalliierte Truppen, abgelehnt.

### Deutsches Reich.

— Gegen einen Eingriff des Reichs in den Waldbesitz der Bundesstaaten wendet sich die amtliche Bayerische Staatszeitung. Das Blatt schreibt u. a.:

Die Reichsregierung könnte kaum einen unglücklicheren Entschluß fassen, als den, in das Recht der Länder, ihre Waldungen selbst zu bewirtschaften, einzugreifen. Die Wälder sind ohnehin fast das einzige, was der „Zentralismus“ den Ländern noch gelassen hat. Jeder Versuch des Reiches, auf ihre Erträge irgendwelchen Einfluß zu gewinnen, wäre gleichbedeutend mit einer weiteren Verstärkung der Bevormundung, die eine Abkehr von Berlin für dringend notwendig hält. Das möge man innerhalb der Reichsregierung reichlich erwägen. Im übrigen werden sich die Länder der Notwendigkeit gewiß nicht verschließen, billiges Holz für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen, wenn die ausschließlich. Verwendung für solche Zwecke gewährleistet ist.

Die Befürchtungen der Bayerischen Staatszeitung sind, wie uns hierzu mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Etwas Weitergehendes, als im letzten Satz gesagt ist, ist nie beabsichtigt worden. An das „billige“ Holz aber glaubt das deutsche Volk vorläufig noch nicht. Bisher hat es nur den schamlosesten Holzwucher — ob die Forsten nun in Privat- oder Staatsbesitz sich befinden — kennen gelernt.

— Die Spaltung der Unabhängigen. Die bisherigen Ergebnisse der Abstimmung in der U. S. V. D. ergeben den Eindruck, als ob die Partei in zwei ziemlich gleich starke Hälften zerfalle. In verschiedenen großen Städten hat die Richtung für Moskau gesiegt, in anderen die Gegner Moskaus, aber fast immer gegen eine sehr erhebliche Minderheit der anderen Richtung. Was aber noch viel kennzeichnender für die Stimmung der Mitglieder ist, ist die Tatsache, daß auch noch nicht die Hälfte der eingetragenen Genossen sich an der Abstimmung beteiligt hat.

— Eine internationale Freihandelskonferenz, an der auch Vertreter Deutschlands, Österreichs und Ungarns teilnahmen, ist in London zusammengetreten.

— Das Verfahren gegen den General von Lettow-Borbeck wegen Beteiligung an dem Kapp-Putsch ist vom Reichsgericht ein gestellt worden, weil Lettow-Borbeck nur an der Leitung eines provinziellen Unternehmens beteiligt gewesen ist und damit der Amnestie-Erlaß auf ihn Anwendung finden mußte.

— Der Reichstarif für das Bankgewerbe ist gestern abgeschlossen worden. Der Tarif baut sich auf dem Spruch des Schlichtungsausschusses im Arbeitsministerium vom 24. Juli und auf den späteren Einigungsanträgen der ungarischen Schlichter auf. In der Ueberstundensfrage wurden die Vorschläge der Bankleitungen angenommen, während diese sich bereit erklärten, die durch das Provisorium vom 3. Juni festgesetzte, im Voraus gezahlte monatliche Teuerungszulage bei der Zahlung des Tarifeinkommens für Oktober nicht in Anrechnung zu bringen.

— Von den Amerikanern freigelassen. Die vormaligen deutschen Konsula in San Francisco Leadenworth, von Popp und von Schack, die 1918 wegen angeblicher Verletzung der Neutralität zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, sind aus der Haft entlassen worden. Sie werden wahrscheinlich die Rückreise nach Deutschland antreten.

— Die Neugestaltung der Sicherheitswehr. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen über die Neugestaltung der Sicherheitswehr, die vom Ministerialrat Abegg mit den Vertretern der Entente geführt wurden, zum Abschluß gekommen. Die Veröffentlichung der nun genehmigten Vorlage ist morgen zu erwarten.

— Keine allgemeine Freigabe der Salzheringseinfuhr. Die Freigabe der Salzheringseinfuhr ist noch nicht erfolgt, sondern die Einfuhr wird vom 15. Dezember ab nur nicht mehr zentral durchgeführt, sondern im Rahmen eines noch festzustellenden Kontingents dem freien Handel überlassen.

Die Rot der geistigen Arbeiter. Der Reichswirtschaftsrat wird Gelegenheit bekommen, sich demnächst mit der erscheidenden Berechtigung der geistigen Arbeit zu befassen. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit und das deutsche Kunstschaffen sind durch die Kosten aller Materialien und Hilfsmittel ernsthaft bedroht. Das aus dieser Latsche neben kulturellen Gefahren auch volkswirtschaftliche Schädigungen entstehen, betont die Begründung eines Antrages, den Dr. Reikin und Dr. Näd, unterstützt von zahlreichen anderen Abgeordneten, im Reichswirtschaftsrat eingebracht haben. Sie weisen darauf hin, daß die Qualitätsleistung des heimischen Gewerbestandes auf wissenschaftlicher und künstlerischer Grundlage beruhe. Ohne diese Qualitätsarbeit — einem der wenigen und geliebten wirtschaftlichen Mittelpunkten — sei aber auch der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft unmöglich, und die Gesamtheit aller am Wirtschaftsleben beteiligten Kreise habe daher die Pflicht, sofort und von sich aus die Mittel aufzubringen, welche die Fortführung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und künstlerischen Schaffens sicherstellen. Der Antrag geht dahin, daß der wirtschaftspolitische Ausschuß beauftragt wird: „Die zur Abhilfe der wirtschaftlichen Notlage der in wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen Tätigen und zur Sicherstellung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und künstlerischen Schaffens in Betracht kommenden Maßnahmen umgehend zu prüfen und dem Reichswirtschaftsrat Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten.“

Spiegelarbeit. In Magdeburg ist schon wieder ein Friedensplan „enthüllt“ worden. Er ist lächerlich. Mit 6000 Gewehren wollen danach die Kommunisten ganz Deutschland besetzen. Der Friedensplan hat sich inzwischen als bestellte Spitzelkassette herausgestellt. Wann wird diesen Käckern, die den Funken des Bürgerkrieges immer neu anzufachen suchen, das Handwerk geleert?

Debammenfragen. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf betr. das Debammenwesen vorgegangen, dessen Tendenz die Debnung der Leistungsfähigkeit unserer Debammen und somit die stärkere Sicherung der Mutter gegen die vielfachen Gefahren ist, die das Wochenbett umschweben.

Der Reichstag soll für die nächsten Tage einberufen werden.

Neue Forderungen der Bergarbeiter. Die Vertrauensmänner und Betriebsräte des Silesener Bergarbeiterverbandes sprachen in einer Resolution ihre lebhafteste Enttäuschung über die ablehnende Haltung der Arbeitgeberverbände gegenüber den Forderungen der Bergarbeiter und drohten, auch vor dem Ausschüssen nicht zurückzuschrecken.

Der Übergang mehrerer deutscher Reilungen an der Saar in französische Besitz wird aus Saarbrücken gemeldet.

Ein neuer Gesetzentwurf gegen Kapitalflucht. Nachdem am 1. Oktober das bisherige Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 außer Kraft getreten ist, ist dem Reichstage vom Reichsfinanzminister der Entwurf eines neuen Gesetzes gegen die Kapitalflucht ausgestellt worden. In der Begründung heißt es:

Bei der Festsetzung des Abfuhrstermins vom 1. Oktober 1920 hat man angenommen, daß die Veranlagung der hauptsächlichsten neuen Steuern, des Reichsnotuloviers und der Vermögenszuwachssteuer, bis dahin abgeschlossen sein werde. Diese Voraussetzung ist nicht eingetreten. So lange aber diese Veranlagung noch nicht durchgeführt ist, müssen die Abwehrmaßnahmen gegen die Kapitalflucht aufrechterhalten werden. Der Verzicht auf diese vor Abschluß der Veranlagung der Steuern wäre gleich bedeutend mit einer Preisgabe dessen, was man bisher auf Grund dieser Vorschriften erreicht hat. Erweist sich hiernach das Fortbestehen der zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassenen Vorschriften bis auf weiteres als notwendig, so entspricht es einem bei der praktischen Handhabung dieser Vorschriften hervorgetretenen Bedürfnis, die entsprechend dem Entwicklungsstande der Kapitalfluchtbekämpfung in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Vorschriften dieser Art zusammenzufassen unter gleichzeitiger Vornahme notwendiger Änderungen und Ergänzungen.

Streik auf einer Kleider Werk f. Infolge Ausdehnung der Rieter auf den Holzwaldbauwerken hat nunmehr die gesamte Belegschaft dieser Werk f. die Arbeit niedergesetzt. Auch Kostbararbeiten werden von den Streikenden nicht ausgeführt.

## Ausland.

Die Bauern-Unruhen in Sizilien. Die Bewegungsmann greift unter den Bauern in Italien immer mehr um sich. So sind bereits ungefähr zweitausend Großgüter auf Sizilien von Bauern, hauptsächlich Angehörigen der katholischen Volkspartei, besetzt. Die Besitzergreifung trägt häufig einen feierlichen Charakter. So wurde das große Gut Alcamo von 2000 Beteiligten besetzt, die zahlreiche Nationalfahnen mitführten und von einer Menge Frauen und Kindern begleitet waren. Ein Mönch mit Namen Brancatelli ritt mit einem Stroh wie ein neuer Kreuzfahrer dem Zuge voraus. Gleichartige Szenen fanden an verschiedenen anderen Orten Siziliens statt.

Asquith für weitgehende Selbständigkeit Irlands. Ähnlich wie vor ihm Lord Grey hat sich auch der frühere Ministerpräsident Asquith zugunsten einer weitgehenden Selbstverwaltung für Irland ausgesprochen. Nach Asquith sollte Irland das Recht zugestanden werden, selbständige internationale Beziehungen anzuknüpfen, die eigene fiskalische Politik zu regeln und eine Militärmacht für die innere Verteidigung zu bilden.

Die Kathedrale von Nicäa zerstört. Türkisch-nationalistische Banden haben die Stadt Nicäa geplündert und die historische Kirche, in der vor nahezu anderthalb Jahrtausenden das berühmte Konzil abgehalten worden ist, vollständig zerstört.

Baadab gefallen. Laut Kopenhagener „National Tidende“, sind 2500 Araber nach wütendem Kampf in Baadab eingedrungen und haben sich mit den revolutionären Arabern vereinigt. Die ganze Fremdenstadt wurde geplündert. Engländer und englischfreundliche Leute zu Hunderten hingerichtet und ermordet. Ueber der Stadt weht die rote Fahne mit dem arabischen Stern des heiligen Krieges. Die Engländer haben sich im Süden der Stadt verschanzt.

Japanische Einwanderung in Südastralien. Die zunehmende Einwanderung von Japanern im südlichen Australien, die sich der Verleumdung widmen, vernichtet unter der dortigen Bevölkerung starke Beunruhigung. Es wird verlangt, daß bei der Verleumdung nur malaisische Eingeborene angestiftet und die Japaner nach Japan zurückgeschickt werden.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 7. Oktober 1920.

### Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:  
Teilweise heiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

Die neuen schlesischen Wahlkreise sollen nach dem Votum der Landesversammlung vorgelegten Regierungsentwurf sein:

### V. Niederschlesien I.

- 20. Oels (Reg.-Bez. Breslau-Nord),
- 21. Breslau (Stadtkreis Breslau),
- 22. Schweidnitz (Reg.-Bez. Breslau-Mitte).

### VI. Niederschlesien II.

- 23. Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau-Süd),
- 24. Görlitz (Reg.-Bez. Liegnitz-West),
- 25. Liegnitz (Reg.-Bez. Liegnitz-Ost).

### VII. Oberschlesien.

- 26. Oppeln (Prov. Oberschlesien-Nord),
- 27. Ratibor (Prov. Oberschlesien Süd-West),
- 28. Pleß (Prov. Oberschlesien-Süd-Ost).

Der Regierungsbezirk Liegnitz zerfällt also in die Wahlkreise Görlitz und Liegnitz. Der Wahlkreis Liegnitz umfaßt den Regierungsbezirk Liegnitz-Ost mit 515 144 Einwohnern. Ihm gehören an die Kreise Vollenhain, Goldberg-Sabnan, Hirschberg, Sauer, Landesgut, Lauban, Stadt- und Landkreis Liegnitz, die Kreise Löwenberg und Schönan. Der Wahlkreis Görlitz umfaßt den Regierungsbezirk Liegnitz-West mit 644 697 Einwohnern. Zu ihm gehören folgende Gebiete: die Kreise Bunzlau, Freistadt, Glogau, Stadt- und Landkreis Görlitz und die Kreise Grünberg, Soverswerda, Lüben, Rothenburg, Sagan und Spottau. Das übrige Schlesien zerfällt in die Wahlkreise Oels mit 478 745 Einwohnern, Schweidnitz mit 458 124 Einwohnern, Waldenburg mit 328 835, Oppeln mit 439 439, Ratibor mit 463 303, Pleß mit 441 760, Beuthen mit 439 175 und Ratibor mit 498 738 Einwohnern. An Verbandswahlkreisen gibt es in Schlesien drei: Niederschlesien I, Niederschlesien II und Oberschlesien. Die beiden Liegnitzer Wahlkreise gehören zum Verbandswahlkreise Niederschlesien II.

### Abhäutung oder Zerlegung der Tierkadaver?

Eine Frage, die in unserer Gegend unter den Landwirten schon viel Unwillen erregt hat, ist jetzt vom Kammergericht in einer den Landwirten nicht günstigen Weise entschieden worden.

Dem Gutsbesitzer Carlens aus der Gegend von Löwenberg war zur Last gelegt worden, gegen eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 12. November 1916 verstoßen zu haben, nach der alle Tierkadaver in der Wertverwertungsanstalt ungeschädlich gemacht oder in geschlechtlich zulässiger Weise verarbeitet werden sollen. Zu anderen Zwecken dürfen die Kadaver auch nur in den Wertverwertungsanstalten zerlegt werden. Carlens waren zwei Kinder erkrankt; er ließ den Kindern die Häute abnehmen und die Kadaver der Wertverwertungsanstalt zusenden. Die Strafkammer zu Hirschberg erkannte gegen Carlens auf eine Geldstrafe und machte geltend, es liege ein Verstoß gegen die erwähnte Polizeiverordnung vor. Der Regierungspräsident sei bezeugt gewesen, vorzuschreiben, daß die in Frage kommenden Tierkadaver in den Wertverwertungsanstalten zu verarbeiten seien; die Abhäutung der Tierkadaver gehöre zur

Verlegung. Der Angeklagte wollte die Hände für sich behalten und verwerten. Die Entscheidung der Strafkammer sucht Carstus durch Revision beim Strafsenat des Kammergerichts an und behauptete, ein Kadaver könne ohne Abhäutung zerlegt werden. Der Strafsenat des Kammergerichts erkannte aber auf Zurückweisung der Revision und führte u. a. aus: Die Regierungsverordnung enthalte keinen Gegensatz zwischen Abhäutung und Verlegung. Die Polizeiverordnung sei im allgemeinen Interesse ergangen und habe zur Vermeidung von Gefahren vorgeschrieben, daß die Verlegung von Tierkadavern nur in bestimmten Verwertungsanstalten erfolgen dürfe. Die Regierungsverordnung sei ohne Zweifel rechtmäßig; die Abhäutung sei ein Akt der Verlegung der Kadaver. (Nachdruck verboten.)

**Kartoffelversorgung im Kreise Schönau.**

**z. Schönau, 4. Oktober.**

In einer Sitzung der Kreiswirtschaftskommission am Sonnabend in Reichsdorf teilte der Vorsitzende, Rittmeister Voelker, u. a. mit, daß zu den Chausseearbeiten im Kreise anstelle von landwirtschaftlichen Arbeitern andere Arbeitslose eingesetzt werden. Herr Kneifel führte aus, daß der von der Arbeiterorganisation ausgenommene Eier-Einkauf in den Ortshäusern Gundorf, Bassenhain und Mischdörfen gut geklappt habe. Im Frühjahr, wenn es wieder mehr Eier gibt, wird diese Einrichtung von neuem aufgenommen werden. Angeregt wurde die Revision der Handelsverordnungen und der Wirtschaftskarten.

Den breitesten Raum nahm die Versorgung mit Kartoffeln ein. Der Vorsitzende bemerkte, daß, während am 1. Januar 1920 die Selbstkosten für den Zentner 16 Mark betragen, sie bis Ende Mai d. J. noch um 10 Mark gestiegen seien. Natürlich sei dieser Berechnung eine Durchschnittsernte zugrunde gelegt, während wir dieses Jahr eine gute Mittelernte aufzuweisen hätten.

Herr Kneifel verwies auf die Erbitterung der Bevölkerung, namentlich der minderbemittelten Kreise, die nicht in der Lage sind, für den Zentner Kartoffeln 25 Mark oder mehr zu bezahlen. Für die Versorgung im Kreise werden unbedingt 30 000 Zentner gebraucht, und diese müßten von den Landwirten zu 15 Mark der Zentner geliefert werden. Die Ausbringung ließe sich in der Weise ermäßigen, daß die kleinen Besitzer 8 Zentner für den Morgen, und die größeren Besitzer 12 Zentner liefern. Herr Herrmann führte aus, daß die Reichskartoffelstelle dem Kreise 33 000 Zentner Speisekartoffeln überweisen will, von denen rund 11 000 Zentner aus dem Kreise selbst stammen. Es seien dies die sogenannten Vertragskartoffeln, für welche der Erzeuger 30 Mark erhält. Hierzu käme eine Vermittlungsgebühr und Transportkosten, so daß diese Kartoffeln dem Verbraucher auf 32,75 Mark zu stehen kämen. Das ist entschieden ein zu hoher Preis, und die Kreisverwaltung weigere sich, diese Kartoffeln abzunehmen, da sie der berechtigten Ansicht ist, daß die Bevölkerung in der Lage ist, sich auf andere Weise billigere Kartoffeln zu besorgen. Sollte die Weigerung eine endgültige bleiben, so müsse das Anagnern auf die 11 000 Zentner, die der Kreis ausbringen soll, wachgehalten werden. Die Preisfrage ist der springende Punkt. Die Regierung ist der Ansicht, daß gegen wucherische Preistreiber einzuschritten werden könne.

In der weiteren Aussprache betonte Herr Kneifel, daß ein Teil der Landwirte bereit sei, einen Teil ihrer Kartoffeln für 15 Mark abzugeben. Herr Wittig-Maitwaldau führt aus, daß die Arbeiterlöhne und Beamtengehälter gegen 1914 um das 5- bis 6fache gestiegen seien, der Kartoffelpreis aber um das 8- bis 10fache, was kein gesundes Verhältnis sei. Es sei unbedingt notwendig, dem wilden Händlerum zu begegnen und die minderbemittelten Verbraucher mit billigeren Kartoffeln zu versorgen. Betriebsleiter Herrmann-Kauffung bemerkte, daß die Landwirte in Kaufung bereit seien, einen Zentnerpreis von 20 Mark zu fordern, wenn die Nachbarorte das gleiche täten.

Schließlich einigte man sich dahin, daß in der nächsten Ausschuß-Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins vier Arbeitervertreter, die Herren Kneifel, Wittig-Maitwaldau, Franke und Brosia teilnehmen werden und dort die ganze Materie eingehend behandelt werden soll. — Rittmeister Voelker wird für die Armen des Kreises 200 Zentner Kartoffeln gratis abgeben.

Eine Erörterung der Fleischpreise schloß sich an, doch steht ein endgültiges Resultat noch nicht fest. Rittmeister Voelker will als Vorsitzender der schlesischen Viehzentrale seinen ganzen Einfluß dahin ausbleiten, die Schlachtviehpreise möglichst niedrig zu halten.

**(Zur Waffenablieferung.)** Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß für die Ablieferung von Militärwaffen und Munition die bisherige Prämie (für ein Gewehr 100 M., für einen Armeerevolver 30 M. usw.) nur noch bis 10. Oktober in dieser Höhe gezahlt wird. Vom 11. bis 20. Oktober wird nur die Hälfte der Gabe gewährt, vom 21. Oktober ab wird eine Prämie überhaupt nicht mehr gezahlt. Der Schluß der Ablieferung ist auf den 1. November festgesetzt. Nach diesem Termin werden keine Waffen mehr angenommen. Umlich wird ferner nochmals auf die schweren Strafbestimmungen des Gesetzes hingewiesen (Gesängnis nicht unter drei

Monaten und Geldstrafe bis zu 300 000 M., in schweren Fällen auch bis zu 5 Jahren). Strafbar ist nicht nur, wer seine Ablieferungspflicht veräußert, sondern auch derjenige, der die mit Frist bis zum 1. Oktober vorgeschriebene Ablieferung von Waffen usw., die sich in den Händen von Vereinskassen befinden, sowie von Waffensagern im Besitz von Privatpersonen und Firmen unterläßt, ebenso derjenige, der von einem Waffen- oder Munitionslager, von dem er Kenntnis hat, keine Anzeige erstattet.

us. (N. O. B.) In der Vorstandssitzung der hiesigen Ortsgruppe am Dienstag wurden die Vortragsabende für diesen Winter bekanntgegeben. Es werden sprechen: Studiendirektor S a u d über Böcklin, eine Fortsetzung seines vorjährigen Vortrages, Studienrat Prof. N a s e „Das Wetter im Gebirge“, Dr. L a m p p „Eine Vulkansfabrik“, Dr. Grundmann: „Bemerkenswerte Bauwerke in der Umgegend Hirschbergs“ (mit Lichtbildern), Geheimrat Dr. F r i e d e n s b u r g „Aus meinem Bergsteigerleben“ und Prof. Dr. S c h n e i d e r - H o h e n e l b e: „Die deutsche Siedelung in Böhmen“. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Errichtung eines Stühofs durch Dr. Urbe am Brunnenberge. Die weiteren Verhandlungen galten dem Ausbau der hiesigen S c h i l e r - und S t u d e n t e n h e r b e r g e unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Errichtung einer Herberge für wandernde junge M ä d c h e n. Die überaus große Zahl der jungen Gäste, welche die hiesige Rosenbergs-Herberge in diesem Jahre aufzuweisen hatte, zwingt dringend zur Erweiterung. Die Ortsgruppe beschließt unter der Voraussetzung, daß die im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung unserer Jugendpflege erbetenen Beihilfen gewährt und auch sonstige Freunde der Jugend dieses Werk hilfswillig unterstützen werden, den Ausbau, sowie die Schaffung einer Mädchenherberge. — In der Sitzung des Hauptvorstandes am 2. Oktober kam ebenfalls die Frage der Mädchenherbergen zur Sprache. Die Errichtung von Herbergen für Schülerinnen und Studentinnen wird für notwendig erklärt. Einige Ortsgruppen sind bereit, solche Herbergen zu errichten, allein die Wahl des Ortes und des Lokals steht noch auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Sobald mit der Gründung begonnen wird, soll der Hauptvorstand über ihre Eingliederung in den Verband der Schülerherbergen mit der Hauptleitung in Hohenelbe verhandeln. Hinsichtlich der Errichtung von Jugendherbergen erklärten sich die Anwesenden mit den in der Grenzbandenstimmung gefaßten Beschlüssen einverstanden. Schatzmeister Vogel gab einen kurzen Bericht über den Stand der Hauptkasse. Diese wird am Ende dieses Jahres einen Fehlbetrag von 6—8000 M. aufweisen. Die nächste Zusammenkunft der beiden Gebirgsvereins-Vorstände wird in Hirschberg stattfinden.

**\* (Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, G. B.)** Vom 9. bis 11. Oktober fand im Hotel Rynast die Bezirkstagung der mittel und niederschlesischen Ortsgruppen des Verbandes statt. Die Tagung wird mit einem Begrüßungsabend am Sonnabend 7½ Uhr im Rynast eingeleitet. Rezitationen, Veder, Relien usw. sind dafür vorgesehen. Sonntag früh 10 Uhr beenden die Beratungen. Der Schluß der Tagung bildet am Montag im Hotel Drei Berge ein öffentlicher Vortrag der Verbandsvorsitzenden Fräulein Clara Meinel-Berlin über „Strömungen in der Anstelltenbewegung und ihr Ziel“. Die Teilnahme an dem Begrüßungsabend und den Beratungen ist nur Mitglieder gestattet. An dem Vortrage am 11. Oktober können alle launf. Angestellten teilnehmen. Der Eintritt ist kostenlos.

so. (Der Provinzialverband schlesischer Ortskrankenkassen) hielt in Breslau eine Versammlung ab. 98 Kassen mit über 364 000 Mitglieder sind dem Verbands angegeschlossen. Einen breiten Raum der Tätigkeit im Berichtsjahre nahmen die Tarifvereinbarungen mit der Ärzteschaft in Anspruch. Die unabweisbaren Anforderungen, die jetzt an die Kassen gestellt werden, machen es diesen fast unmöglich, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie können sich nur dadurch helfen, daß sie die Beiträge dauernd erhöhen. Die Verze müssen angehalten werden, sparsam zu verordnen, ohne daß der Kranke dabei zu kurz kommt. Weiter sei es notwendig, die ärztlichen Verordnungen einer dauernden Prüfung zu unterziehen. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der u. a. zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Verze streifen Formen angenommen hätte, die nichts anderes bedeuteten, als den Vorkost der Armut, der mittellose Kranken. Es wird die Reichsregierung aufgefordert, bald eine gesetzliche Regelung der Kassenarzfrage vorzunehmen. Die Versammlung forderte ferner, daß die Behandlung aller Kranken im Einklang mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsgesetzgebung in Zukunft nicht mehr in Frage gestellt werde, da die Gesundheit des ganzen Volkes auf dem Spiele stehe. Außerdem erfolgte die Wahl des Vorstandes. Oberpräsident Zimmer, der aus dem Vorstande ausscheidet, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

**\* (Neue Gehälter für Adsfahrarten.)** Die Aufstellung von Adsfahrarten kostet auf Grund ministerieller Verfügung 50 Pfg. täglich 1 Mark.

**\* (Die Ausschmückung der Säle)** betrifft eine Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung.

\* (Eine Schander Großen und Kleinen Sonntag und des Baden) anwärts bis Warmbrunn findet am 12. Oktober statt. Die Klubmitglieder und Interessenten haben ihre Anträge bis spätestens den 10. Oktober schriftlich an den Landrat einzuliefern.

\* (Die Marktarten für Getreide) sind bis spätestens Sonnabend dieser Woche im Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 2, gegen eine Gebühr von 15 Pf. abzuholen. Die bis dahin nicht abgeholtten Karten gelten als verfallen.

\* (Die Marktpreise in Hirschberg) sind in dieser Woche dieselben wie in der vergangenen Woche.

\* (Der Wochenmarkt) beginnt von heute ab erst um 8 Uhr früh.

\* (Im Rädtischen Schlachthof) wurden im September geschlachtet: 5 Pferde, 88 Rinder, 7 Schweine, davon 5 Haus- und 33 Schlachtungen, 93 Stück Kleinvieh, 34 Ferkel. Von diesen Tieren wurden beanstandet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiefen: 56 Lungen, 8 Lebern, viermal Mägen oder ganze Darmkanäle, viermal sonstige Organe, achtmal sämtliche Baucheingeweide und 30 Kiloogr. Fleisch; b) als minderwertig der Freibant überwiefen: 1 Rind wegen Tuberkulose und 2 Rinder wegen Lungentuberkulose.

\* (Die Talsperre in Mauer) hatte vom 16. bis 30. September einen durchschnittlichen Ausfluß von 17,5 und einen Abfluß von 16,8 Kubikmetern in der Sekunde.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Kleines „Verbrochener Krua“, der hier eine Reihe von Jahren nicht mehr gegeben wurde, gelangt in der Einrichtung des Staatstheaters in Dresden zur Aufführung. Herr Otto Laube, das langjährigste Mitglied des Albert-Theaters in Dresden, der hier für das Fach des Charakterkomikers engagiert ist, spielt den Dorfrichter Adam.

d. Pensionierung.) Im Alter von 68 Jahren trat am 1. Oktober Justizoberwachmeister Karl Sante, der hier über 30 Jahre im alten Gericht auf der Pflaßstraße und nach Verlegung des Amtsgerichts nach der Wilhelmstraße dort die Kassen-, Land- und Hauswirtschäfte verwaltete, in den wohlverdienten Ruhestand. Der Aufsichtsrichter würdigte in längerer Ansprache vor versammelter Beamtschaft am 2. d. M. seine treuen Dienste und überreichte ihm das sehr übliche Dankschreiben im Namen der Staatsregierung.

\* (Verleihung.) Das Eisenerz 1. Klasse erhielt der Betreuer Georg (nicht Max) Schab von hier, Linienstraße.

t. Dörmisdorf u. a., 6. Oktober. (Die zweite lokale Kaninchen-Ausstellung) wurde am Sonntag im festlich geschmückten Saale des Gasthofs „zum Annast“ eröffnet. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Sekretär Kahler, betonte Geheimrat Preis als Vertreter des Grafen Schaffgotsch die Bedeutung der Kleintierzucht für Deutschland in der jetzigen Zeit. Die Ausstellung war stark besucht, denn über 100 Kaninchen aller Rassen kamen zur Schau. Ueber 2000 Besucher wurden gezählt. An die Aussteller wurden 12 Ehrenpreise, 25 erste, 20 zweite und 21 dritte Preise verteilt. Dem vom Grafen Schaffgotsch gestifteten Ehrenpreis, ein Glaservice, erhielt Emil Malwald-Dörmisdorf u. a. für belassene Niesen. Die Ausstellung bedeutet in jeder Beziehung einen vollen Erfolg für die Veranstalter.

\* Arnsdorf, 6. Oktober. (Die Stadelungsfrage) kam dieser Tage hier in einer Interessentenversammlung zur Sprache. Die Herrschaft will das gewöhnliche Gelände abtreten, wenn die Moranzahl bei etwa später erfolgender Zwangsabgabe von Stadelungsland mit angerechnet wird. Die Versammlung stimmte dem zu, und die behördliche Zustimmung soll nun eingeholt werden. 28 Interessenten haben sich bisher gemeldet. Ein Ausschuss soll alles weitere veranlassen.

kl. Bärndorf, 6. Oktober. (Unfall.) Am Sonntag gegen Mittag ging ein dem Sägewerksbesitzer Willy Reibel aus Cunnersdorf gehöriges Gespann in der Nähe der Villa Bergfrieden hier durch. Dabur wurde der Wagen, auf dem sich sechs Personen befanden, umgeworfen. Der Förster Keller, eine Frau und ein Kind vermallichten dabei so schwer, daß sie nach dem Hirschberger Krankenhaus gebracht werden mußten.

ts. Schmiedeberg, 6. Oktober. (Bergmanns Tod.) Der Abteilungsleiter Hänel auf der Bergfreiheitarube hatte bei seiner Grubenbesichtigung einen Abbau in der 435 Meter-Sohle befohlen. Er entfernte sich bei seinem Rückweg über den Abbaustof hinweg, trat dabei auf ein wahrscheinlich lose gewordenes Einstrichholz und rutschte mit diesem den Abbaustof hinunter. Das nachrollende Holz und Gesteinsstücke verschütteten ihn und den an dem betreffenden Ort arbeitenden Säuer Gustav Seidel. Beide erlitten den Erstickungstod, ohne erhebliche äußere Verletzungen. Die Leichen sind geborgen. Die Verunglückten waren langjährig, äußerst tüchtige Angestellte der Bergfreiheitarube, so daß ihr Tod allgemein bedauert wird.

\* Krummhübel, 5. Oktober. (Der Schneeschnurverein) hält am kommenden Sonnabend seine Generalversammlung ab, auf der u. a. die wichtigsten Fragen der Schneeschauze und Stillhilfe, der Stellungnahme zum alten Schlesißen Überband und der Beitritt zum neuen Schlesißen Stibund zur Beratung kommen sollen. Für die Hauptbesitzfrage sind umfangreiche Vorarbeiten im Gange. Bei der Gründung des Stibundes ist auch die Frage der wissenschaftlichen Erforschung des Stibaus aufgegriffen und Herr Harry Kränzer zum Vorsitzenden des betreffenden Untersuchungsausschusses gewählt worden.

a. Pähn, 6. Oktober. (Städtisches. — Schon wieder ein Fischadler erlegt.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Etat für 1920 vorläufig noch nicht, sondern überwies ihn einer Kommission. — Herr Wache Jr. erlegte einen Fischadler in dem Augenblick, als er aus dem Döber eine große Forelle herausholte. Die Flügelspannung betrug 1,60 Meter. Der tote Adler ist ein größerer Schaden als die tote Forelle.

l. Schönau, 5. Oktober. (Verschiedenes.) Der gestrige Krautmarkt wies einen außerordentlich starken Verkehr auf, so daß die Verkäufer alle voll auf ihre Rechnung gekommen sind. Nicht minder lebhaft ging es heute auf dem Pferdemarkt zu. Im Gegenzug zu anderen Märkten kamen diesmal viele Verkäufe zustande. — Bei der Ergänzungswahl zum kathol. Kirchenvorstand wurden Nendant Ditrich und Buchdruckereibesitzer Benschel gewählt. — Ein Wagon Kartoffeln, der nach auswärts abgeben sollte, wurde heute vormittag von der Arbeiterschaft beschlagnahmt und für 16 M. der Rentner an die Bevölkerung verkauft. — Das Gasthaus in Rosenau wurde in diesem Jahre zum vierten Male verkauft. Der Kaufpreis betrug 47 500 M. (beim ersten Verkauf 10 000 M.). Der Käufer ist Herr Gärtner aus Kriebitz.

m. Greiffenberg, 4. Oktober. (Verschiedenes.) Hier hat sich eine Tochter des Studienrats Kruber in Hirschberg, Fräulein Grete Kruber, als Radfahrerin niedergelassen. — Dem ehemaligen Schützen Friedrich Knobloch, Sohn des Hausbesizers Gustav Knobloch in Wetzelsdorf, ist das Eisenerz verliehen worden. — In der hiesigen Möbelfabrik in Lananöls müssen infolge Arbeitsmangels wiederum Arbeiterentlassungen stattfinden.

-s. Lauban, 5. Oktober. (Gasthofverkauf.) Der Gasthofbesitzer Mohs hat seinen Gasthof „Zur Eisenbahn“ in Kerdorf den er erst im vorigen Jahre für 90 000 M. gekauft hatte, an den Gastwirt Kubisa aus Oberschlesien für 100 000 M. verkauft.

ml. Wittgenbors, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Das von der Bauengesellschaft errichtete zweite Arbeiterwohnhaus ist im Rohbau fertig. Die neu geschaffenen 8 Wohnungen sollen zu Neujahr bezogen werden. Es folgen sechs weitere Neubauten. Von der Treuband-Gesellschaft Waldenburg werden für jede Wohnung 54 000 Mark Zuschuß gezahlt. — Landwirt Gustav Körner und Bergmann Josef Ulrich sind nach 4½- und 5½-jähriger Kriebsgefangenschaft aus Sibirien zurückgekehrt. Von den 21 Kriebsgefangenen fehlt nur noch Georg Dirie. — Zum Amtsvorsteher für den hiesigen Amtsbezirk wurde Gemeindevorsteher Möser und zum Stellvertreter Bergbauer Karl Samich von hier vom Kreisrat gewählt.

r. Steinlich, 4. Oktober. (Erwähnte Einbrecher.) Hier gelang es zwei Einbrecher festzunehmen, die das Hadebornsche Rigarengeschäft in Marissa vollständig ausgeplündert hatten. Das gestohlene Gut fand man im Häuschen der Haltestelle.

r. Langenöls, 4. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Fritz Hauser, der seit Kriegsbeginn in russischer Gefangenschaft war, und dessen Angehörige lange Zeit ohne jegliche Nachricht blieben, ist gestern am Kirnesonntage abends unverhofft zurückgekehrt. Ein freudiges Wiedersehen nach 6 Jahren.

\* Görlitz, 6. Oktober. (Eine städtische Obstplantage) will die Stadt auf einem fast 34 Morgen großen Gelände anlegen. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten, dafür 240 000 Mark zu bewilligen, und bemerkt dazu, wenn auch die jetzigen Anlagkosten für die Obstplantage recht hoch seien, so gebe es kaum eine produktivere Arbeit als Obsthandarbeit, als die Anlage der Obstplantage, die schon im ersten Jahre durch anublanzende Fruchtsträucher, Erdbeeren und den selbstmäßigen Anbau von Nahrungsmitteln Einnahme bringt. In den Kosten sind etwa 180 000 M. Pöbne enthalten, wozu die Stadt einen Beitrag von etwa 90 000 Mark seitens des Reiches erwartet.

op. Schweidnitz, 5. Oktober. (Zum Doppelmord) an dem Jungsten Ehepaar in Ludwigsdorf wird uns mitgeteilt, daß die Untersuchung gegen den verhafteten Industriearbeiter Becker aus Dresden derartig entlastende Momente für den Genannten förderte, daß Becker auf Verfügung des Oberstaatsanwalts in Schweidnitz aus der Untersuchungsanstalt entlassen worden ist. Alle sonstigen Ermittlungen der Polizeibehörde blieben bisher vergeblich. Auf die Ermittlung der Täter sind 5000 M. ausgesetzt.

\* Breslau, 2. Oktober. (Im Alter von 101 Jahren) ist vor einigen Tagen Frau Ernestine Silber gestorben. Sie war wohl die älteste Mitbürgerin unserer Stadt und wurde anlässlich ihres 100. Geburtstages mit mannichfachen Ehrungen bedacht. Ihre Kinder, die selbst schon das 70. Lebensjahr überschritten haben, leben sämtlich in Amerika.

### Strafkammer in Hirschberg.

Wegen Schleichhandels und Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung hatte das Schöffengericht Schmiedeberg den Linsenbesitzer Johannes D. zu neun Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, den Klempnermeister K. S., den Kontorbesitzer G. J. und den Tapezierer und Dekorateur S. M., sämtlich aus Schmiedeberg, zu je einer Woche Gefängnis und Geldstrafen verurteilt. D. hatte, angeblich von böhmischen Schmugglern, ungefähr 18 Zentner Weizenmehl erworben, das er zu B. verkauft,

aus dessen Hand es an S. und schließlich an R. kam. Außerdem wurde D. ein Fall von Schleichhandel mit Wurst nachgewiesen. Auf die Berufung der Angeklagten hob die Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte dahin, daß S., B. und R. lediglich gegen die Bestimmung verstoßen hätten, nach welcher Auslandsmehl binnen drei Tagen nach dem Erwerb beim Kreisamt anzuzeigen ist. Diese drei Angeklagten seien aber auf Grund der Preiserhöhungsverordnung freizusprechen, weil sie, eben erst aus dem Felde zurückgekehrt, die kriegswirtschaftlichen Verfügungen nicht gekannt hätten. D. wurde nur wegen Schleichhandels mit Wurst zu einer Woche Gefängnis, die in eine Zusatzstrafe zu einer anderen von D. augenblicklich zu verbüßenden Strafe von drei Tagen umgewandelt wurde, und 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Sirshberg, 6. Oktober. Die Beleidigungen gegen den Bäckermeister von Lahn sind am Dienstag und Mittwoch Gegenstand der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gewesen. Da am Dienstag die Verhandlung noch nicht zum Abschluß gelangt ist und heute Mittwoch wahrscheinlich noch weit über Redaktionsfrist dauern wird, berichten wir, um beim Leser kein falsches Bild zu erwecken, über die Dienstag-Verhandlung heute noch nicht, sondern warten damit, bis der Abschluß der Verhandlung vorliegt.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Verantwortungen.

**Die Not im Verkehrsgewerbe.**

Das Wirtschaftslieben ist in einem Zeitpunkt, wo die Verkehrsmittel besonders angepannt sind, von einer neuen Erschütterung bedroht. Die schwierigen und langwierigen Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen mit dem Transportarbeiterverband und dem Fachverband der Privatbahnen zur Erneuerung des am 30. September abgelaufenen Tarifvertrages sind gescheitert. Die Forderungen der Arbeitnehmerorganisationen gingen dahin, daß die volle Reichsbefoldung auch auf die Kleinbahnen und Privatbahnen übertragen werden sollte. Es ist allgemein bekannt, daß die Reichseisenbahn mit einem jährlichen Zuschuß von 17 Milliarden arbeitet, der zum großen Teil durch die Ausgaben an Lohn und sonstigen geldwerten Leistungen bedingt wird. Wenn dies bei einem öffentlichen Unternehmen des Reiches für möglich gehalten wird, so ist es ohne weiteres klar, daß eine Zuschußwirtschaft bei Unternehmungen, die überwiegend mit privatem Kapital arbeiten, ausgeschlossen ist. Die Unternehmungen müssen sich zum mindesten aus sich selbst erhalten. Die volle Reichsbefoldung konnte daher vom Arbeitgeberverband nicht bewilligt werden. Der Arbeitgeberverband ist aber im Bewußtsein der großen Verantwortung, die er der Allgemeinheit gegenüber trägt, bis an die Grenze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder gegangen und hat den Arbeitnehmern von den Bezügen der Reichsbefoldung an Grundbesalt, Ortszuschlag, Kinderzulage, Feuerungszulage und Betriebszulage in Ortsklasse A 90 %, in Ortsklasse B 85 % und in den Ortsklassen C, D und E 80 % angeboten. Dieses Angebot schließt sowohl eine erhebliche Verbesserung des Einkommens wie der Pension in sich. Trotzdem haben die Arbeitnehmerverbände geantwortet, dieses Angebot abzulehnen zu müssen. Der Arbeitgeberverband sieht sich unter diesen Umständen genötigt, es bei den bisherigen Bezügen bewenden zu lassen und abzuwarten, bis die wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmungen ihre Grenze finden.

**Arbeitgeberverband der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen.**

Was von Einsichtigen vorausgesehen worden ist, trifft ein. Am Sonnabend erhielt ich vom Fleischer nur noch die halbe Portion. Er habe, meinte der Fleischermeister, nicht mehr austreiben können. Weshalb wohl nicht? Sehr einfach! Das Vieh wird zurückgehalten. Man wartet ab, bis die Preise gründlich gestiegen sind. Und sie steigen schon kräftig. In Berlin und Breslau wird für Schlachtvieh schon das Doppelte und noch mehr bezahlt. Das war vorauszusehen. Aber das deutsche Volk hat es nicht anders gewollt. Alle Welt hat auf die Interessenten und deren Streiche, das mit der Ausbeutung der Zwangswirtschaft wieder Ueberflus verrichten werde, trotz der Eier- und Daser-Erfahrung des vergangenen Jahres gehört. Jetzt ist es zu spät. Wer auf guten Rat nicht hören will, muß eben fühlen.

**Opium.**

Roman von Oskar L. Schweriner.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Sinnen kann ebenso gut etwas zustehen, wie jedem anderen Menschen. Und dann trägt so schnell kein Dahn danach. Wo ist

Mih May van der Straaten? Oh, verzeiht. Auf dem Kontinent oder sonstwo. Die reist ja immer! So würde man den Fall abtun."

Und fast lebend fügte er hinzu:

"Nah, Sie sind mir nicht wieder an. Sie benachrichtigen mich immer, ehe Sie verreisen. Sie versprechen mir!"

Sie war doch erstarrt geworden bei seinen Worten.

"Ja, Sie — Sie Memmel!"

"Schelten Sie, wenn ich nur Ihr Wort habe!"

Er atmete erleichtert auf.

"Und es ist wohl immer dasselbe, was Sie fortrufft?"

Sie nickte.

"Geschäfte?"

"Gewiß. In diesen vierzehn Tagen habe ich zum Beispiel zwanzigttausend Dollar verdient."

"Wie machten Sie das nur? Ich wünschte, ich könnte es auch."

"Wohl, ich würde Ihnen gern verraten! Wenn die Papiere auf der Börse steigen, verkaufe ich sie. Wenn sie fallen, kaufe ich sie. Nun wissen Sie's genau!"

Sie lachte.

"Durchaus nicht! Ich bin zum Beispiel nach Chicago gefahren, um ein paar tausend Shores Hutchison, Lopeta und Santa Fe anzukaufen. Es hat sich gelohnt. Und sobald sich Gelegenheit findet, werde ich sie wieder loszuschlagen. In Denver, in New York, in Madrid. Und immer persönlich. Das ist am besten. Die immer persönlich. Da kann man nicht bemogelt werden."

"Noch immer nicht Geld genau!" seufzte Didi.

Nah lachte.

"Ich denke dabei wohl am wenigsten an den Gewinn. Es ist eher, meine ich, das alte Unternehmerblut, das in meinen Adern fließt. Das Blut der alten Staubesamts, Vanberblits, Vanberstraaten, die als Blouiers auf der „Mahflower“ nach New York kamen und sich dann über die Staaten verbreiteten. Das Blut ist sich treu geblieben. So waren die Alten, so war mein Vater, so bin ich. Nur bei mir ist aus der Notwendigkeit ein Sport geworden. Es ist mein einziger Sport!"

Zum erstenmal sah etwas wie Unmut über Didi's Alge.

"Nicht der einzige. — Leiber," meinte er hart.

Auch Nah's Gesicht wurde plötzlich keimern.

"Anzuweilen?"

"Wohl, Nah, Sie wissen so gut wie ich. Ihr anderer Sport ist die chinesische Mission."

Nah richtete sich etwas gerader auf in ihrem Sessel.

"Bitte! Das ist kein Sport! Das ist eine Lebensaufgabe!"

Welche Erwiderung der junge Mann auch auf der Lippen gehabt haben möchte, jedenfalls niederbrückte er sie. Immerhin war eine Mißstimmung eingetreten. Welche Klängen schweigend zum Fenster hinaus. Draußen war es indessen dunkel und auch kühl geworden, die Bronnenade daher fast leer, die Menschen hatten sich nach der Stadt zurückbegeben.

Es war Nah, die das Schweigen brach.

"Mein lieber Didi, ich muß weiter."

Er erhob sich sofort.

"Nichts für ungut, Nah?" meinte er noch ängstlich.

Sie reichte ihm die Hand.

"Durchaus nicht, Didi."

Da läutete er und ließ den Dogcart vorfahren. Jetzt sah sie auf dem Wagen.

"Good bye, Nah."

"Good bye, Didi. Wann kommen Sie mal zu mir?"

"Wann darf ich?"

"Wie früher. Doch nein; die Missionstunden sind jetzt auf Sonntag, Dienstag und Donnerstag verlegt. Also an diesen Abenden nicht. Nicht wahr? Good bye, my boy!"

Nach einer ganzen Weile stand Didi auf derselben Stelle, wo ihn der Wagen verlassen, dort vor dem Cliff House, und der kalte Wind vom Pacific blies ihm eiskalt über's Gesicht. Mit zusammengebrehten Lippen stand er da und wiederholte lautlos Nah's Worte: Chinesische Mission! Na, wenn sie nur erst seine Frau sein wird, dann wird er ihr die chinesische Mission schon aus dem Kopf treiben. Das heißt, wenn man Nah überhaupt etwas aus dem Kopf treiben kann. So sann er. Möglicherweise schenkte sich selbst Dinge und er mußte laut aufschauen.

Ein famoser Keel ist sie doch. Hat mich gleich richtig tartiert mit meinem „nicht spruchreif“, murmelte er vor sich hin. Und in halb tomischer, halb ernster Verzweiflung faltete er die Hände und hob die Augen zum blauen Sternenhimmel.

Du lieber Gott, laß mich doch reich werden; nur ein bißchen reich, damit ich endlich Nah zu meiner Frau machen kann. Oder —, in plötzlicher Eingebung —, mach' sie wenigstens ärmer. Jetzt hab ich' ihr gesagt, ich werde bald reich sein, und habe keine Ahnung, wie ich dazu kommen soll. Was mache ich da?!"

Er bläute zu den Sternen empor, als erwartete er von dort eine Antwort.

"Werde es wohl allein machen müssen," meinte er schließlich lachend.

"Gott hilft denen, die sich selbst helfen —"

Und nun wandte auch er sich, ein einsamer Wanderer, der Stadt zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

wb. Einstein bleibt in Berlin. Aus dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird uns mitgeteilt: Durch die Presse, insbesondere die des Auslandes, gehen immer von neuem alarmierende Nachrichten des Inhalts, Prof. Albert Einstein gedenke in nächster Zeit Berlin und Deutschland zu verlassen und einem Rufe an eine ausländische Hochschule Folge zu leisten. Um diesen Gerüchten, die insbesondere im Auslande in tendenziöser Weise ausgeschlachtet werden, ein für alle Male den Boden zu entziehen, sei hier die Antwort Albert Einsteins auf das bekannte vor einigen Wochen an ihn gerichtete Schreiben des Ministers Haenisch mitgeteilt. Einstein schreibt: „Eurer Excellenz Schreiben erfüllt mich mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit. Ganz unabhängig von der Frage, ob ich soviel Wohlwollen verdiene, habe ich in diesen Tagen erlebt, daß Berlin die Stätte ist, mit der ich durch menschliche und wissenschaftliche Beziehungen am meisten verwachsen bin. Einem Rufe ins Ausland würde ich nur in dem Falle Folge leisten, daß äußere Verhältnisse mich dazu zwingen.“

△ Die Eröffnung des Ernst Haedelmuseums wird in Jena am 31. Oktober stattfinden. Mit der Feier ist die Beisetzung der Asche Ernst Haedels und die Enthüllung eines Denkmals verbunden.

## Tagesneuigkeiten.

**Pilsvergiftung.** An Altenplathow bei Magdeburg erkrankte eine fünfköpfige Arbeiterfamilie an Pilsvergiftung. Drei Kinder im Alter von 4—11 Jahren starben nach wenigen Stunden. Die Mutter wurde ins Krankenhaus geschafft, der Vater erholte sich wieder.

**Eine glückliche Stadt.** Weihenburg in Mittelfranken, eine Stadt von 7000 Einwohnern, hat in diesem Jahre über 2½ Millionen Mark Ueberschuß aus seinem Gemeindefonds, der für Behebung der Wohnungsnot, für Schule, Krankenhaus, Beamtenversorgung und Neubau des Rathauses verwandt werden soll.

**Das Attentat gegen die Morgan-Daun.** In Pittsburg wurde der Russe Floria Jelinski verhaftet unter dem Verdacht, bei dem Anschlag in der Wallstreet in Newyork beteiligt gewesen zu sein. Er leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand. In einem Koffer trug er eine große Menge Dynamit bei sich. Auf dem Wege nach dem Polizeibüro erzählte er, daß der Anschlag in der Wallstreet nur ein Anfang sei, und daß die nächste Tat fürchtbar sein würde. Jelinski, der in Brooklyn wohnt, verließ am Tage des Wallstreet-Attentats seine Wohnung mit einem Koffer. Die Polizei stellte fest, daß er früher in einer Dynamitfabrik tätig war.

**Ueber den Brand auf dem Riesendampfer „Fürst Bismarck“** ist noch zu melden, daß es schließlich gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, doch ist der angerichtete Schaden recht erheblich. — Der Dampfer „Bismarck“ ist mit 56 000 Tonnen Inhalt, 291 Meter Länge, 30,5 Meter Breite und 19,2 Meter Tiefe das größte Schiff der Welt.

**Wieder ein Einbruch in eine Schlosskapelle.** Ein Einbruchdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte in der Schlosskapelle zu Reinhardtsbrunn in Thüringen verübt. In der uraltten Kapelle, in welcher die Gebeine der ehemaligen Landgrafen von Thüringen ruhen, wurden vom Altar zwei silberne Leuchter und ein hohes silbernes Kreuzifix gestohlen.

**518 lebende Abkömmlinge.** Die „solzeile Mutter der Welt“ nennt sich eine Frau Jane Morria in Nasson Conti in Kentucky. Sie feierte jüngst ihren 87. Geburtstag, umgeben von allen ihren 15 Kindern, 128 Enkeln, 326 Urenkeln und 49 Ururenkeln, zusammen 518 Abkömmlingen!

**Zugleich geboren — zugleich gestorben.** Im Tiergarten in Stockholm fand man die Leichen zweier junger Männer und stellte fest, daß sie gemeinsam Selbstmord begangen hatten. Es sind Zwillingbrüder, etwa 20 Jahre alt, die zusammen in den Tod gegangen sind. Ueber den Grund des Doppelselbstmordes ist man völlig im Unklaren.

**Ausweisungsmöglichkeiten in der Schweiz.** Auf Grund des Bundesratsbeschlusses über die Bekämpfung der Miets- und Wohnungsnot können, wie das Bundesgericht jetzt entschieden hat, in Orten, in denen Wohnungsnot herrscht, auch Hotelgäste aus der Schweiz ausgewiesen werden, wenn sie die Berechtigung ihrer Anwesenheit nicht genügend bezeugen können.

**Lieber Bergmann als darbenender Gottesmann.** Der Pastor von Großleiningen (Merseburg) ist in der Schwerepatrouille im nahen Morungen als Bergmann in Arbeit getreten, um sich einer Aufbesserung seines Gehalts, das kaum 9000 Mark ausmacht, und damit das Existenzminimum für seine Familie zu verschaffen. Der Geistliche erklärt, wenn die Gehaltserhöhung nicht bald käme, würde er überhaupt den Beruf eines Bergmannes erlernen und sich für volle Schicht im Schacht aufstellen lassen.

200 Mark Hundsteuer. Lichtenberg hat mit dem 1. Oktober die Hundsteuer auf den höchsten Satz in Groß-Berlin erhöht. Der Jahreslab beträgt für den ersten Hund 200 Mark und für den zweiten und jeden weiteren Hund 300 Mark.

## Süchertisch.

— Von den Flemmingschen Generalkarten sind die Karten Pomerns (1:520 000) und Schlesiens (1:510 000) in neuer Auflage (3 Bl.) erschienen. Beide Blätter werden infolge ihres großen Maßstabes nach wie vor als gute Provinzarten begehrt werden. Die Schlesien-Karte dürfte infolge der immer näher rückenden Abstimung zurzeit besonderes Interesse finden, zumal sie die in Frage kommenden Gebiete in besonders übersichtlicher Weise veranschaulicht.

## Letzte Telegramme.

### Vor einer neuen Streikwelle?

3 Berlin, 6. Oktober. Der Elektrizitätsstreik, der über Nacht überraschender Weise in Berlin eingeleitet hat, hat bis heute noch eine Verschärfung erfahren. Die Arbeiter des Kraftwerkes Rummelsburg, wo der Strom aus Gollia mündet, haben sich mit ihren Kollegen solidarisch erklärt und heute nacht in einer Versammlung beschlossen, die Arbeit niederzulegen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß der Streik vorwiegend politische Ursachen habe. In den Werkstätten der Berliner Eisenbahndirektion wurde heute bereits von den Betriebsräten der bevorstehende Generalstreik angekündigt. Heute früh 8 Uhr mußte in Berlin der Fernsprech- und Privattelephonverkehr gesperrt werden, da der Strom durchaus unzureichend ist. Es werden nur noch amtliche und Pressegespräche zugelassen. Der Strommangel äußert sich auf den Berliner Häusern verschieden. Manche Häuser sind stärker, manche schwächer mit Strom versehen. Es ist jedoch nicht möglich, den Verkehr aufrechtzuerhalten. Der größte Teil der Berliner Fabrikbetriebe, mittleren und kleineren Umfangs, ist brach gelegt. Auch in den größeren Betrieben, wie Siemens & Halske, Schudert, A. E. G. usw. ist ein größerer Teil der Arbeiter nicht an ihren Arbeitshätten eingetroffen. Von einem Sympathie- oder Anschließstreik ist bereits in der gesamten Berliner Industrie die Rede.

### Der Streik in Berlin.

wb. Berlin, 6. Oktober. Die Rundschau spricht vom Erscheinen einer neuen Streikwelle in Berlin: Die Gründe für den Streik dürften letzten Endes politische sein. Wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, soll der plötzliche Streik als ein Druckmittel auf die heute folgende Entscheidung der Preussischen Landesversammlung in der Frage Groß-Berlins gedacht sein. Man hält es für wohl möglich, daß der Streik heute an Ausdehnung gewinnt.

### Die Haftentlassung Eisenbergers abgelehnt.

wb. München, 6. Oktober. Der bayerische Landtag hat den Antrag der Abgeordneten der U. S. P. D. auf Haftentlassung des Abg. Eisenberger mit allen Stimmen gegen die Stimmen der beiden sozialistischen Parteien abgelehnt.

### Bahn-Stillelegungen.

wb. Berlin, 6. Oktober. Dem B. L. A. zufolge ist sämtlichen Arbeitern und Angestellten der dem Konzern der westdeutschen Eisenbahngesellschaft zugehörigen Unternehmen zum 1. Januar 1921 gekündigt worden, weil der Betrieb wegen Unrentabilität nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

### Der Kampf um Genf.

wb. Brüssel, 6. Oktober. Reuters verbreitet folgende Meldung: Ueber die nächste Zusammenkunft von de la Croix und Lloyd George in London erfahren wir, daß Lloyd George dem Vorschlag, die Deutschen durch die Wiedergutmachungskommission zu hören, und auf diese Weise ein neues Verfahren an die Stelle der Konferenz von Genf treten zu lassen, nicht günstig gegenübersteht.

### 150 Millionen für die preussischen Wasserstraßen.

3 Berlin, 6. Oktober. Das Reich hat die von Preußen geforderte Entschädigung von 150 Millionen Mark für die Abtretung der preussischen Wasserstraßen an das Reich nicht bewilligt. Die Forderung Preußens erscheint dem Reich um mindestens ein Drittel zu hoch.



Die deutsch-französischen Verhandlungen.

3 Berlin, 6. Oktober. Die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird nach dem Bericht des deutschen Botschafters aus Paris von Frankreich für die vierte Oktober-Woche vorbereitet. Die Erwartungen auf ein französisches Entgegenkommen werden dadurch herabgemindert, daß Frankreich die Genfer Konferenz erst nach einer Einigung in der Wirtschaftsfrage stattfinden lassen wird.

Um Oberschlesiens Selbstverwaltung.

3 Berlin, 6. Oktober. In der Autonomiefrage Oberschlesiens findet kommende Woche eine nochmalige gemeinsame Sitzung des Reichs-Kabinetts mit dem Preussischen Staatsministerium statt. In ihr wird es sich um den Abschluß der bisherigen Vorbesprechungen und um die Fassung eines endgültigen Beschlusses handeln, der alsdann publiziert werden dürfte. Von der Entente ist bis jetzt kein Schritt bei der Reichsregierung erfolgt, der sich gegen die Absicht einer Autonomieverleihung an Oberschlesien gerichtet hätte.

Die feindlichen Brüder.

3 Laibach, 6. Oktober. Nach Nachrichten aus Kroatien haben sich die Verhältnisse zwischen Kroaten und Serbien immer mehr zu. Aus den in Albanien befindlichen serbischen Truppen deserrieren zahlreiche Kroaten. Auch an der ungarischen Grenze deserrieren zahlreiche Kroaten. Die Bauern in Kroatien sind gut bewaffnet und organisiert. Die Belgrader Regierung wagt nicht, die Entwaffnung der Bauern zu fordern.

Entente-Offiziere für Kärnten.

3b. Paris, 6. Oktober. Die Botschafterkonferenz beschloß die gegenwärtig in Wien bei der Wiedergutmachungskommission befindlichen Offiziere nach Klagenfurt zu entsenden, um dort der Volksabstimmung, deren Zeitpunkt noch nicht endgültig festgesetzt ist, beizuwohnen.

Nach kein Friedensschluß in Riga.

3 Berlin, 6. Oktober. Der hiesige polnische Gesandte ist bis heute mittag ohne Bekätigung der Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstands in Riga. Der Gesandte hatte noch gestern abend gegenseitige Nachrichten aus Warschau erhalten, wonach die Russen eine neue Frist zur Unterzeichnung bis Freitag verlangt und erhalten hätten.

Die deutschböhmische Sozialdemokratie gegen Moskau.

3b. Karlsbad, 6. Oktober. Auf dem Parteitag der Deutschen sozialdemokratischen Partei wurde von Major namens 380 000 Angehörigen der Gewerkschaftsorganisationen die Erklärung abgegeben, daß diese den Anschluß an die 3. Internationale entschieden ablehnen. — Der Parteitag lehnte mit 293 gegen 144 Stimmen ebenfalls den Anschluß ab.

Berliner Börse.

3b. Berlin, 6. Oktober. Die Börse war anfangs weniger unternehmungslustig als gestern. Die Spekulation scheint geneigt, die Abwicklung von Hausse-Engagements vorzunehmen, da ein Teilstreik auf den Elektrizitätswerken, Arbeitslosendemonstrationen, angeblich neue Steuerprojekte, durch die hauptsächlich Wertpapiere betroffen werden sollen, und ferner das neuerliche Ansteigen der Devisenkurse verstimmte. Das Angebot überwog, führte aber nur vereinzelt zu Kursrückgängen, so verloren Rubens 13,

Bismarckhütte 11, Gebrüder Böhler 12, Adlerwerke 10 und Laurahütte 9 Prozent. Vereinzelt nahm die Aufwärtsbewegung ihren Fortgang. So stellten sich Hoesch 8 Prozent höher und gewannen weiterhin noch weitere 16 Prozent. Daimler setzten mit 11prozentiger Besserung ein. Schiffahrts-Aktien zeigten gleichfalls vorwiegend feste Haltung. Im späteren Verlaufe erwies sich die Börse widerstandsfähiger und anfängliche Rückgänge konnten zum Teil wieder eingeholt werden. Rige Kauflust bestand für Gelsenkirchner. Valuta-Werte schlossen sich der Bewegung der Erhöhung der Devisenkurse an. Steata Romana gewannen 30 Prozent, Mexikaner 15 bis 24 Prozent. Der Rentenmarkt war fest.

Berliner Produzentenbericht.

Berlin, 5. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. Sept. ab Station: Speiseerbsen 260—280, kleinere Erbsen 205—235, Futtererbsen 160—180, Peluschken 150—170, Pferdebohnen 160 bis 180, Widen 125—155, Lupinen gelbe 80—100, blaue 70—85, Gerabekka 75—80, Biesenheu lose 28—30, Heheu 37—40, Stroh drahtgepreßt 22—24, gebündelt 18—20.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 4. Oktober, 3. Oktober. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Oetker's Rezepte. Streuselkuchen. Includes a small portrait of a woman and detailed recipe instructions for ingredients and preparation.

Kurse der Berliner Börse.

Large table listing various stocks and bonds with columns for names and prices. Includes entries like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., etc.

Advertisement for Anzug-, Hosen-, Mantel-, Kostüm-, Kleider-, Blusenstoffe, Cord-Sammet etc. in großer Auswahl am Lager. Also mentions Filzschuhe and Resie-Handlung A. Kühnel.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“, Hauptgeschäftsführer: Paul Weich; für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Verleger: Dietrich & Pletsch. Verlag und Druck: Rhenus-Verlag, „Botz aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Buchhändler in Bleiberg 1. Stg.

**Studienreferendar**  
**Franz Finnemann**  
 und Frau Irene geb. Einert  
 Vermählte  
 Hirschberg i. Schl., im Oktober 1920.

Als Verlobte grüssen:  
**Emmy Welmann**  
**Alfred Schreiber**  
 Herbschdorf i. R. Cunnersdorf i. R.  
 Oktober 1920.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die uns zu unserer  
**Vermählung**  
 durch Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke erfreuten, sprechen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank**  
 aus.  
**Viktor Ossada, Elektrotechniker**  
 nebst Frau.

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen, die uns an unserer Hochzeit zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten von nah und fern unsern  
**herzlichsten Dank.**  
**Hermann Kittelmann u. Frau Elisabeth,**  
 geb. Gasse.  
 Cunnersdorf, im September 1920.

Allen denen, welche uns anlässlich unserer **Vermählung** durch Geschenke, Gratulationen und sonstige Aufmerksamkeiten erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unsern  
**herzlichsten Dank.**  
**Paul Käse u. Frau Frieda,**  
 geb. Sämann.  
 Rubelsdorf, im September 1920.

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir Allen, besonders Herren Reumann u. Stäbe, den Glasarbeitern und dem Reservelazarett, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Heinrich Thiemer.  
 Giersdorf, den 7. Oktober 1920.

Wegen Todesfall bleibt unser Geschäft am  
 Donnerstag, den 7. Oktober, geschlossen.  
**Otto Spüth & Sohn.**



Am 3. Oktober wurde plötzlich und unerwartet unser Turnratsmitglied,  
**Herr Kaufmann**  
**Otto Spüth**  
 aus unserer Mitte gerissen.

Mehr als 32 Jahre unserem Verein angehörend, hat er stets seine ganze Kraft und Persönlichkeit uns und der deutschen Turnsache gewidmet. Sein gerades Wesen und seine mit vorbildlicher Treue für unseren Verein geleistete Arbeit sichern ihm ein dauerndes Gedächtnis und einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Vereins.

**Der Männer-Turn-Verein.**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

In unserm größten Schmerz verschied nach einem arbeitsreichen, mühevollen Leben Dienstag, den 5. Oktober, früh 6 Uhr nach kurzen, schweren Leiden an Herzschlag unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante,  
**Frau Hausbesitzer**

**Auguste Merkel**

geb. Gebauer  
 im Alter von 85 Jahren.  
 Dies selgen tiefbeträbt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Straupitz, Jauer, den 5. Oktober 1920.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Privat-Kindergarten**

**Cavallerberg 3,**  
 unter persönlicher Leitung von **L. Zimmermann.**

Junge Mädchen, die sich als **Kinderfräulein** ausbilden wollen, werden noch angenommen. Außerdem **täglich Aufnahmen** 3-jähriger Kinder. Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr im Kindergarten.  
**Luise Zimmermann.**

Für die Reichsverbands-Prüfung (früh. Cluj, Gram.) werd. Schüler (auch Zeritiner) gut u. schnell vorher. Angebote unter L 541 an den „Boten“ erb.

Drei lebenslustige Herren suchen Bekanntschaft ebensolcher junger Damen im Alter von 18 bis 23 Jahr. aweds baldiger  
 Briefe an  
 Einbeirat in Sandwirtsch. od. kleines Restaur. bevorzugt. Off., wenn mögl. mit Bild, unter A B 200 postlag. Bräudenberg i. R. erbeten.

Kriegerwitwe, Galtwitz, wünscht sich wieder zu **verheiraten.**

Prof. bevorz. da Nebenberb beanzt. wird. Off. mit Bild unter F 686 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Mod. Alt. Dammmanntel (Covercoat Gr. 42), eleg. schw. Dam. hochschattlich. Wabard, Gr. 37—86, für kühnmal Park. u. Seidenhut, alles fast neu, neuer, ich. Sonnenstrahl, dl. Herr. Vafel, weid. dl. Herrenhut preiswert zu verhandl.  
 Bismarckstr. 11, 2 Tr. links.

Prof. bevorz. da Nebenberb beanzt. wird. Off. mit Bild unter F 686 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Rüsterüberzieher, tadellos erhaltener Grad, verk. Rinder-Schreibpult und großes Seebauer preiswert zu verhandl.  
 Wilhelmstr. 68a, 3. Et.

Entlaufen **Junge Terrier-Hündin.**  
 Geg. Belohnung abzugeben  
 Mühlgrabenstraße 21.

Am 5. Oktober entschlies sankt meine I. Frau

**Else Krebs**

geb. Köster.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 der trauernde Gatte  
**Paul Krebs.**  
 Hirschberg, 5. 10. 20.  
 Beerdig. Freitag, d. 8. 10., nachm. 2 1/2 U., von der Friedhofstabelle aus.

Antreten der Mitglieder, a. Beisehungsfelder unseres Turnratsmitgliedes Herrn

**Otto Spüth**

um 2 30 Uhr an der Turnhalle, Bercht. Männer-Turnverein.

Dame in Schwarz aus Straup. Sonnt. Schwetz Schworabach wird gebet. ihre Adresse abzugeben u. O 544 an die Expedition des „Boten“.

Die gegen die WWA Antreibenden Eheleute in Bercht. getane Anordnung nehme ich hiermit zurück und warne d. Weiterverbreitung.  
**Anna Welb, Bercht.**  
 Schwilgenberg.

**Achtung!**

Warne hiermit jeden, meinem Sohne Kubal etwas zu borgen, da ich nichts aufkomme.  
 D. Schröder, Poststr. 7/8.

Gewissenhafte u. sachgem. **Rachhilfe** in allen Fächern d. Ober-Realschule wird erteilt. Off. u. G 537 an d. Erheb. d. „Boten“.

**Stundenschüler**

1. Mathem., Franz., Engl. oder Latein gesucht. Gest. Angebote mit J 535 an d. Erheb. d. „Boten“.

Nehme Bestellungen an **Einhobeln von Kraut** an. Off. u. Gemütsch. Bahnhofstraße Nr. 4a und Bollenhainer Str. 14.

**Rotz Friedrichs**

versieren gesungen auf 1. Wagenfahrt von Gernsdorf nach Petersdorf. Geg. Belohnung abzugeben bei Frau Wiede, Holzstockstraße Petersdorf.

# Fleisch-Höchstpreise

für den Kreis Hirschberg:

Kalbsteck	9,00 Pfd.	Blutwurst	6,00 Pfd.
Mastfleisch	10,00 "	Leberwurst	8,00 "
do. berbes	12,00 "	Knoblauchwurst	12,00 "
Hammelfleisch	12,00 "	Kindertalg	12,00 "
		ausgebraten	14,00 "

Verkaufstage von Donnerstag bis Sonnabend. Vorstehende Preise gelten nur für diese Woche, weil wegen Nichtlieferung einheimischen Schlachtviehes solches aus Ostpreußen beschafft werden mußte.

Die Fleischer-Innungen.

# Freiwill. Auktion!

Freitag, den 8. Oktober cr., vormittags von 11 Uhr ab

Platz in Querseifen Nr. 79 - 2 Minuten vom Bahnhof Krummhübel - wegweisend zur Versteigerung gegen Vorzahlung:

- 1 Speisealmeser, schwarze Eiche, geschnitten, bestehend aus 1 Bisseti, 1 Kredenz, 1 Ausrichtisch, 6 Polsterstühlen, 1 grüne Juglampe mit Seidenschirm, modern, 1 Beddigröhr-Garnitur, fast neu, 1 Garnitur Verandamöbel, 1 Nähmaschine, ein Salonchränken, 2 helle Bettstellen mit Patent-Matratze, 2 einfache Bettstellen mit ganzer Matr., 1 Drehrolle, 1 Sitzbadewanne, 1 Fußbadewanne, 1 Polsterstuhl, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 großes Bild, 1 Anzahl Weidgläser, 1 Kucheneinrichtung, 30 Stück Käseformen mit Fahrstuhl, 1 Milchkrämer, 1 Separator, 1 Buttermaschine, 3 Handschuhen, 1 Paar Schneeschuhe, diverse Kleidungsstücke und mehrere andere Gegenstände.

Der Besitzer.

# Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft für Flachgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei in Zillertal im Riesengebirge.

Im Nachtrag zu der untern 18. d. M. erlassenen Bekanntmachung, betreffend Einberufung unserer außerordentlichen Generalversammlung, geben wir hierdurch bekannt, daß auch die Aktionäre, die aus Anlaß unserer letzten Kapitalerhöhung neue Aktien bezogen haben, zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt sind. Anstelle der noch nicht erschienenen Stücke treten insoweit zur Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung die von den Bezugsstellen, der Dresdner Bank in Dresden, Berlin und Breslau, dem Bankhause Abraham Schlesinger in Berlin und dem Bankhause G. von Bachalb's Enkel bzw. der Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Breslau in Breslau, über den Bezug der neuen Aktien ausgestellten Quittungen.

Zillertal, den 30. September 1920.

Der Aufsichtsrat.

G. von Klemperer, Vorsitzender.

# Universal-Holzabfuhr-Wagen

(Entwurf Oberförster v. Stüemer - neu gebaut) 3 Achsig - 100 bis 120 Ztr. Tragkraft - Seitenwindbremse, geeignet zur Abfuhr aller Holzarten. (Durch Auslegen eines zweidmähig verstellten, extra starken Rahmens wird aus einem Langholzwagen sofort ein solcher zur Abfuhr von Schlei- oder Brennholz hergestellt.) Beschichtigung und Verkauf bei

# Frau Margarete v. Stüemer,

Wittgenborf Nr. 4, Kreis Landeshut in Schlesien.

Transportabler Kachelofen zu verkaufen  
Museumstraße 2, Parterre  
Gute Reithiesel Nr. 40 u. Damenjade zu verkaufen  
Wilhelmstraße Nr. 68a, I.

Ausschmückung der Gäle mit Reifern, Girlanden, Papierfäden und Bannern zu öffentlich. Luftballon u. a. bedarf der polizeilich. Genehmigung. Zuwiderhandlung werden bestraft. Hirschberg i. Schl., den 5. Oktober 1920. Die Polizeiverwaltung.

# Cunnersdorf.

Sonnabend, d. 9. d. M., Ausgabe der Brotart. v. wie üblich. Freitag, d. 8. und Sonnabend, den 9. d. M., bleibt das Lebensmittelamt geschlossen. Der Gemeindevorstand.

# Alle Arten Plissee

bis 1,30 m. Hand- u. Maschinen-Dobfäume, beliebig br., alle Stüd., Kurbelstern etc. fertigt schnell u. sauber Georg Neumann, Landan, Gartenstr. 8. Fernruf 396.

Echter, weißer Saanen-Biegenbod steht zur Benutzung. Oswald-Krause, Warmbrunn, Salzgasse 13. Auch sind dortselbst Krausfässer

led. Größe bzw. eine neue Hängelampe Nr. 3, 2 fast neue enal. Geschirre, 20-21 Zoll, 1 einpännig. Glaswagen, 3 Rollwagen, 1 Postkurg., 1 leichter Omnibus, 1 Dastlandauer u. a. m. zu verkaufen.

Gute Sofas, Divan, 2 Stück gute helle Bettstell. mit Matratzen, Federbett., Kleiderschränke, Tische, Stühle, Busett, Sekretär und viele andere Möbel verkauft Fr. Louise Kwassnitschka, Schulstraße 15.

# Kisten

in allen Größen preiswert abzugeben. Drogerie am Burgturm.

# Gitarre,

wunderbar im Ton, belegen

# Konzertzither

zu verkaufen Sand 36a, r.

# 2 Plüsch-Sofas,

grün u. rot, Chaiselongue zu verkauf. Promenade 6.

# Elektrisches Piano,

gebraucht, verkauft billig Böbling, Wilhelmstr. 6.

# Gut erhaltenes

# Herren-Fahrrad

zu verkaufen. Geise, Cunnersdorf 165.

# Esszimmer,

neu, dunkel, unskandebalt. für 3000 Mk. von Privat zu verkaufen.

Offerten unter V 550 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

# Rauchlose und Schwarzpulver-Jagdpatronen

Selbstspanner- u. Hahndoppelflinten, Drillinge und Püschbüchsen empfiehlt

Carl Haelbig, Eisenhandlung, Lichte Burgstraße 17.

Ein Frack mit Weste, neu, Friedensware, f. Gr. 1.60-1.80 zu verkaufen. Beschichtung 12-1.6-1/28 Uhr Bahnhofstr. 33a, III.

# Zu verkaufen

ein Mädchen-Wintermantel (Alter 6 Jahre), ein gut erh. Brautschleier, 1 Inf.-Extraktor (selbst.), 1 eleg. Kessebede (Wäsch) Linienstraße 9, part. links.

Blau. Cheviottst. Gr. 44. Damen-Wintermantel, schw. Blüschjackett u. a. m. i. d. Edl., Bäckerstr. 16, v.

1 Zylinderhut, 54/55, 1 Paar Halbstiefel (31), 1 Ueberzieher, 1 Brautauszug, alles gute Friedensware, billig zu verkaufen Brickerstraße 9, 3 Trepp.

Grüner Winter-Anzug zu verkaufen Neukere Burgstraße 9, I.

Neue, schwarz. Tuchhose mit Bienen für 275 Mark zu verkauf. Sand Nr. 35a, part. links.

# Pianos, Flügel,

Harmonium, neu und gebraucht, bei Böbling, Wilhelmstr. 6.

Gut erh. Damenfahrrad verkauft Cadise, Tischdorfer.

Haar- und Küchengerät verkauft Müllus, Cunnersdorf 200.

Ein fast neuer, kompletter Vorschärpflug preiswert zu verkaufen Kunsdorf Nr. 60.

Herren-Wintermantel, 2 Paar D.-Schuhe (42) billig zu verkaufen Baylenstraße Nr. 36, II I.

Gedr. Herren-Gehvela für ar. Figur, mit echtem Stimbefas, zu verkaufen Salzgasse Nr. 2, I.

Zwei gut erhaltene braune Stielgeschirre zu verkaufen. Zu erfragen bei Winter, Strampfer Str. 27, I.

# Vertiko

billig zu verkf. Cunnersdorf i. Riab. Nr. 170, vi.

Für die Herren Amtsvorsteher u. Polizeiverwaltungen

find die vom Kreiswohlfahrtsamt voraescrieb. Anweisungen für die Beaufsichtigung von Ziehkindern nebst

Formularen I, II, III in unserem Verlage erschienen und durch die Expedition des Boten zu beziehen.

Gbr. Sing.-Nähm., Ringschiffch., Kinderwagen, fast neuer Damen-Astrachan-Mantel, braun m. Blüschfutt., fast neue, 6l. Seidenbluse billig zu verkaufen Dersichsdorf i. R., Postweg Nr. 19, part. III.

Sehr gut erh. Ufker zu vl. Linienstraße 19, v. I.

Neue Geschäftswagen, Sirteneinsteller, preiswert zu verkaufen. B. Gertmann, Wagenladiererei, Dirschb., Schädenstraße 21a.

Ein Hörrohr, gut. Horn, ein Baumstiebscher Hest-Apparat, ein 3teil. Gestell zu einer Spanisch. Wand, ein Diegel mit Aufsatz (45x100 cm) zu verkaufen Pläthe Burgstr. 15, I rechts.

Gut gearbeit. Plüsch- u. Stoffsofas, Chaiselong. billig zu verkaufen Dirschb., Dorsvitalstr. 27b.

Einige Plüsch- u. Stoffsofas und Chaiselongue preiswert zu verkaufen. G. Mitschik, Tapezierer, Drahtberggasse 3.

3 neue (grün, rot, grau) Plüschsofas

b. a. vl. Mühlarabentk. 31.

# Ba. Karbid

neue Ware, fein - mittel - grob, in 100-kg-Ztr., empfiehlt Paul Donath, Görlitz. Tel. 100 und 1800.

**Zigaretten**  
für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.  
**Zigarren u. Tabake**, beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt Julius Ronge, Schildauer Strasse 6.

**Damenhüte!**  
**Herrenhüte!**  
Reinig., Umpress., neueste Formen, eig. Gutpresserei. Gausse, Annahmestelle 9 Dunke Burgstraße 9, 1.

Die beste und billigste Bezugsquelle in **Garne, Zwirn Wollwaren Kurzwaren** ist **Fritz Müller**, Gärlich 5, Ehrenberger Str. 6. Verlangen Sie sofort kostengünstige Preisliste.

**Suterrüben**  
waggonweise abzugeben. G. Leutloff & Co., Gannau. Tel.-Nr. 265.

**Kartoffeln, Rüben, Kraut Heu u. Stroh**  
Jeder Art kauft u. verkauft waggonweise jeden Vosten **Josch Koh. Böhm**, Breslau II, am Hauptbahnhof Nr. 4. Telephonamt Ring 5883.

**Zu verkaufen**  
ein tyroler K-Cello mit Holzklaffen, eine Bratide mit Rosten, eine Konzertflöte, eine Mönzenbauer-Flöte, eine Streichflöte, eine Tenor-Saxophone, ein Bariton, tiefe Stimmg., Tenorhorn, tiefe Stimmg., B-Trompete, tiefe Stimmg., eine echt ital. Mandoline, eine Gasbogenlampe, Außenbeleuchtung.  
**Musikinstrument Markt 47, 1 Trepp.**

Fahrrad, Federbereifung, 200 M., 2 Licht. 150 M., 3 Stühle, Messer u. Wirt., prima Ware, Vd. 80 Wfa., Gitarren-Flöte zu verkaufen **Schickstraße Nr. 7.**

**Alte Zahngelisse** sow. Brennstifte kauft stets **Nathan Langstr. 2**

**Größeren Vosten Suterrüben**  
empfiehlt bei waggonweil. Abnahme sehr preiswert **Frau Schenermann**, Crommenau.

**Einige Tücher erstklassige Speisekartoffeln**  
können Anfang nächster Woche ab Bahnk. Krummhübel noch abgegeb. werd. Anfragen an **Knipfel, Bräunberg i. M. Haus Inagora.**

**Fall-Aepfel**  
kauft **Marmeladenfabr.**

**Schulformister,** gut erhalt., zu kaufen ges. Offerten unter U 549 an d. Erved. d. „Vote“ erb.  
**Gebr. Nähmaschine** zu kauf. ges. Preisoff. u. K 540 an d. „Vote“ erb.

**Tafeldecke** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. P 523 an Vote.  
**Gebr. Sted. u. Kopfstücken** mit Bezügen zu kauf. ges. Off. H 538 a. d. „Vote“.

**Schaukästen, Schauensstergestelle,** gut erhalten, kauft **Dragerie am Burgturm.**  
**Kleinerer, eiserner Heizofen** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter O 500 an d. Erved. d. „Vote“.

**Kaufe Heu**  
in gr. u. kl. Mengen u. zahle höchst. Vrs.  
**h. Wallfish,**  
Bad Warmbrunn.

**Rohflachs und Waldgras**  
kauft **H. Muga, Promenade 6.**  
Weg. bedeutendem Umbau und Vergrößerung d. Betriebes suche ich f. bald oder später eine Duv. von ca. 20—30 000 Mark. Gesl. Angeb. unt. T 543 an d. Erved. d. „Vote“.

**10—15 000 Mark**  
auf Grundst., mögl. erste Duv., mündellich, sof. od. später von Selbstgeber auszuliehn. Zuschriften unt. C 533 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

**10 000, 12 000 und 25 000 Mark**  
a. sch. Duv. sof. a. verb. Darlehen reell. distr. d. Büro Danja, Schäferpl. 4 (Theaterpl.). Adp.  
**3—4000 Mark**  
bald auf Duv. zu vergeb. Off. u. M 542 a. d. „Vote“.

**5000 Mark**  
auf sichere Duv. zu vergeb. Anton, Fischerberg 3.

**8—10 000 Mark**  
auf sichere Duv. f. bald gesucht. Off. unt. N 543 an d. Erved. d. „Vote“.

**Landhaus**  
mit etwa 5 Morgen Land, in schöner Gebirgsgegend, zu kaufen gesucht. Zuschr. mit näheren Angaben und Preis unter U 527 an die Expedition des „Vote“.

Wer kann mir Wohnung verschaffen od. kl. Häusch. in **Grunau** verkaufen oder verpachten, welches sich f. einen Handwerkl. eian. Bin Arieas. u. kl. selbständla und will wegen meiner Gesundheit ins Gebirge. Off. zu richt. an **Willy Mathes, Saarau i. Sa., Mittelstraße Nr. 3.**

**Selbstkäufer sucht gutgehendes Geschäft**  
mit etwas Landwirtschaft, doch nicht Bedinguna. Offerten unter F 514 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

**Rauhe oder vachte Gasthaus,**  
Stadt ober Gebirgsort. Offerten mit Preis unt. C 489 an d. „Vote“ erb.

**Ein Kolonial- oder Gemischtwarengeschäft**  
in d. Riesengebiet, bestehend von jungen, fireblom. Geschäftslenten zu kaufen od. pacht. ges. Angebote unter S 481 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Suche a. sofort. Abschluß Gahhöse**  
mit u. ohne Landwirtschaft, Wirtschaften und Güter jeder Größe, sowie Land- u. Einfamilienhäuser. Angebote von Besth. oder Vermittl. erb. C. Lange, Bunalan, Logenstrabe 13.

**Friseurgeschäft,**  
Damen- und Herrengesch., mit viel Fremdenkundsch., arößeres Geschäft in einer Stadt Schlesiens, zu kauf. gesucht. Offerten erbittet **Wohl, Berlin-Charlottenburg, Dorstweg Nr. 26.**

**Gut erb. Gehvels, wen. getr. Gehrodanzung, f. gut erb. Fradanzug auf Seide, fast neuer Zylinder, sämml. Winterüberzieh, durchaus beste Friedensstoffe, nur f. Privatband zu verk., alles f. kleinere, kärl. Vig. Off. unt. R 524 an d. „Vote“.**

**Gut erb. Gehvels, wen. getr. Gehrodanzung, f. gut erb. Fradanzug auf Seide, fast neuer Zylinder, sämml. Winterüberzieh, durchaus beste Friedensstoffe, nur f. Privatband zu verk., alles f. kleinere, kärl. Vig. Off. unt. R 524 an d. „Vote“.**

**Landwirtschaft**  
mit 80—100 Mora. Acker und Wiese, ev. etw. Wald od. Holzung, mit sämtlich. (auch lebend.) Inv. — nur vom Besitzer — zu kaufen ges. Offert. unter L 519 an d. Erved. d. „Vote“.

**Papierwarengeschäft**  
nebst Wohnplatz, f. Buchbinder geeignet, in Dirschberg zu verkaufen. Offert. unter B 532 an die Erved. des „Vote“ erbeten.

**Schön gelegenes Hausgrundstück**  
Nähe Dirschberg sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter P 545 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

**Wirtschaft, Land-, Logier- oder Gasthaus**  
kauft **Hoffmann, Breslau, Lausenzienstraße 91.**

**Haus od. Villa**  
sogar, ev. wäter, zu kauf. gesucht. Offerten an **Rich. Deinrich, Böhm Rh., Lieburgerstr. 387.**

**Restaurant**  
in bester Lage Dirschbergs, ev. auch Grundküd zu kaufen gesucht. Offert. unter N 521 an die Erved. des „Vote“ erbeten.

**Einfaches Landhaus,**  
mit Stroh gedeckt, sonst Fachwerk, mit Backofen u. Stalla f. Kleinw., elektr. Licht, 2 Mg. Gart., Wiese u. Aesarwe, 5 Min. von einer Bahnstat. im Kreise Löwenbera. kl. sofort mit sämtl. Neu- u. Ströberr. für 14 500 M. zu verkauf. u. zu übernehm. Näb. d. **G. Emler, Tunnerrdorf, Sägerstraße 2.**

**Geschäftshaus**  
i. Dirschb., allerb. Lage, m. 2 Räd. u. 2 Seitenhöf., 4 Zimm. frei, b. 50 Wille Anz. zu verk. Landh. m. Gart., an el. Ladbahn: Landh. a. d. Bahn: Landwirtschaft, 6 Mg., 1 Acker, Siege, für 22 Wille, sowie Wille, Sins- u. Gesch. häuf. vl. Büro Danja, Schäferpl. 4. (Rück.) Tel.-Nr. 719.

**2 kl. nebeneinanderliega. Gahgärtch. m. v. Schupp, Boden., Ausfahr. schön. Garten, in gut. Lage, bel. geeign. f. Produktengesch., auch Professionist in Löwenbera zu verk. Preis 58 000 M., Anz. 20 000 M. Anst. ert. **Paul Dittmann, Löwenbera, Bismarckstr. 11.****

**Ein in best. Ordnung u. guter Lage befindliches Geschäftshaus**  
in Breslau verkaufe bei 45—50 Wille Anz. Näher. **G. Wandel, Dellerstr. 12b.**

Montag, den 11. Oktob. nachm. 2 Uhr, verk. ich in Gersdorf bei Gärlich, Feldb. Nr. 34, maßl.

**13 Mg. Wzbd. Landw.**  
(5 Mg. Pacht), mit 3 R. 1 Kalbe u. Ernte (Obstat.), geg. Meißgeb., 10 Min. v. Station. Näb. d. Wdm. Gärlich, Langenstr. Nr. 33.

**Suche kleines Haus**  
mit Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft, glück. Lage im Kreise Dirschbera, bald zu kauf. Auskunft erteilt **Schwank, Warmbrunn, Derschdorfer Str. Nr. 63.**

**Sofort gesucht**  
in schöner Gebirgslage keine Landwirtschaft, 20—150 Morgen, a e r ä u m i a, Wohnhaus, Off. u. G 471 a. d. Vote, Weg. Aufgabe d. Salzung verkaufe

**1 ostfries. Milchschaf,**  
3 Jahre alt,  
**4 gute Milchziegen,**  
2—3mal gelammt,  
**1 east. Karz. Ziegenlamml.**  
Lehrer **Piltsche, Adversdorf bei Schwaan (Ravbach).**

**Zu verkaufen**  
eine zwei- u. eine eckigdr. **Ziege,**  
Schweißbau im Riesengebiet, Haus **Einior, alter Daudenweg.**

**Gute Milchziege**  
zu verk. **Schickstraße 39b,**  
**Grosse und kleine Ziege**  
zu verk. **Strawitz Nr. 99,**  
Ziege zu verkaufen. **H. Wiesner, Stansdorfer Straße, Lazarett.**

**2 hochtragende, junge Nutzkühe**  
verkauft **Selwich Rlose, Krummhübel, Tel.-Nr. 20.**

**Rothbunt, Anbindehals**  
gegen Schladitfals zu vertauschen **Wärzsdorf Nr. 14 bei Warmbrunn.**

**Einige Bullenkälber**  
tauscht auf Kuhkälber un. ferner einen noch auf erb.

**Göpel**  
verkauft **Gutbesitzer Mera, Guchdorf bei Lalm i. Sch.**



Von heute Donnerstag ab steht ein frisch. **Transp. schöner Ferkel und starker Läuterstschwein** bei mir zum Verkauf. **Bruno Swiercanski, Dirschbera, Schickstraße 40.**

**Sungae zoffereine Silberkaninchen**  
 und ein Kaktandenbaum zu verkaufen  
 Bilschberg Nr. 8.

Rehrere Kaninchen zu off. Ceterel. Petersdorf 247.

**5g. Schneeputen-Kahn**  
 zu verkauf, od. auf Tenne zu vertauschen Derisdorf. Bahnhofstraße 4.

Beagen Aufgabe der Ge-Klaetzucht verff. preiswert  
**1 Kahn und 10 Hühner**,  
 kunge, harte Tiere, und  
**7 Paar Rasetauben**.  
 Gell. Offert. unt. M 520  
 an d. Erped. d. „Woten“.

**Achtung! Achtung!**  
**Schlacht-Pferde**  
 kauft zu Konkurrenz. boh. Preisen Bei Luasickstän. sofort zur Stelle.  
 H. Reiges Rohlfleischer, Hirschberg, Briekstr. 9. Tel.-Nr. 609.

**Arbeitspferde**  
 Mehrere gut eingefahrene, 3-jährige, harte  
 Leben zum Verkauf und Tausch.  
 M. Schmelz Berdehandl., Breslauer Hof. Tel. 280.

**Ein Hund (Foxterrier)**,  
 9 Monate alt,  
 zu verkaufen  
 Erdmannsdorf Nr. 22.

Wolffpöth,  
 sehr nachsam, zu verkauf.  
 Gunnersdorf Nr. 38.

**Musikal. geb. Herr**  
 & Leitung ein. Gesangvereins bei gut. Bezahlg. möglichst bald gesucht.  
 Offert. unter V 528 an d. Erpedition des „Woten“.

Verfasser  
**Maschinenschreiber**  
 (bis 18 Jahre) für System Adler von diesem Vaugethäft ver sofort oder 1. 11. er. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 535 an die Erpedition des „Woten“ erbeten.

**Schuhmachergeselle**  
 gesucht. R. Genschädcl, Hirschberg, Sclkerstr. 9.

Tüchtiger, jüngerer  
**Brettschneider**  
 für sofort gesucht.  
 W. Behrman, Rabbau.

**Einl. u. dopp. Buchführ.**  
 und Revisionen fabri aus sorgsam u. preiswert als Nebenberw. Äfterer, geacht. Rim. Anzlg. Z 530 Wote.

**Achtung! Achtung!**  
**Glasschleifer!**  
 4-6 Mcht. Gehlßen auf leichte Schlisfe sucht  
 Heinrich Kreuziger, Glaschleifermeister, Arndsdorf l. Nr. 37. Lohn 220 M. Wäter 20-30 Mart Logisbeihilfe. Meld. wochentags v. 7-5 Uhr.

**Zeitungsträger (in)**  
 f. sof. gesucht. Meldungen Sand Nr. 20, I Anz.

**Ein Arbeiter**  
 für Landwirtschaft kann sich sofort melden.  
 Gutshof. Julius Seidrich, Reibnik.

**Kraftfahrer!**  
 Führ. 3b. gel. M.-Schloß. sucht Stell. f. Person- od. Lastwagen. Off. unt. 85 postlag. Allenmitz l. Ab.

**Junger Mensch**,  
 nicht unter 16 Jahren, zu Pferden für bold gesucht.  
 Gutshof. John. Grunau.

**1 Wagenlenker**  
 zum sofortig. Antritt gel. Paul Nerger, Petersdorf im Riesengeb.

**2 verheiratete Ackerkulturer**  
 zum 1. Januar 1921 gel. Entlassungsausweis ist b. Vorstell. mitzut. Ritgt. Ober-Köversdorf bei Schönau (Rath.).  
 Kleidung und Wäsche zum Rendern u. Ausbest. nimmt an Gartenstraße 1a. part. r.

**Fräulein**,  
 mit Stenograph., Schreibmaschine u. Kontorarbeit. verrant. bei Gehalt. freier Station und Fam. Anzchl. sofort gesucht.  
 Schriftliche od. verbündliche Meldungen erwünscht.  
 R. Schula, Agentur für Grundstücke, Duvothelen u. dwerke Versicherungen. Hohenwiese bei Schmiedebere l. Ab. Tel.-Nr. 144.

**Eine Scheuerfrau**  
 wird gel. Galt. z. Rabel. Schwarzbach.

**Schlager!**  
 Für einen Konkurrenz. pat. Gegenstand, welcher bei der Kohlennot in jedem Haushalt unbedingt gebraucht wird, ist die  
**Allein-Vertretung**

für den Bezirk Hirschberg sofort zu vergeben. Nur rührike Personen, welche über einen Stamm fleth. Väterb. verf. u. d. Art. auf eig. Rechn. übern., w. sich meld. b. Gen.-Vertt. Kurt Maske, Strith, Babuhostr. 1.

**Bezirks-Vertreter**  
 mit Reisebefugnis unter äußerst günstigen Bedingungen von angesehenen, leistungsfähiger Versicherungs-Aktiengesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 4473 an Annoncen-Expedition H. Weiss, Liegnitz.

**Frauen**  
 zur Kartoffel- und Rüben-Ernte sucht  
**Postgut Hirschberg.**

Suche für sofort eine gewandte, frndl. **Verkäuferin** aus anständ. Familie. Brandkenntn. erw. Wilhelm Baerwaldt, Papierhandlung.

**Tüchtige Stenotypistin**, ferner Buchhaltungsb. Beamter oder Dame nach Liebun gesucht. Angebote unter D 534 an Erped. des „Woten“.

**Pfegerin**  
 für kleines Kind u. etwas Dille l. Haushalt f. einiae Tage gesucht.  
 Frau Guber, Hirschberg, Franzstr. 5. II l.

**Hausmädchen und Stubenmädchen**  
 f. Dresden in vornehmen Haushalt bei best. Verpf. zum 15. Oktober gesucht. Boranstellen Ober-Schreiberlau l. Nr. Landhaus U 9.

**Tüchtiges, perfektes Buteffräulein**  
 wird zum Antr. v. 15. 10. gesucht. Ana. mit Zeugn. Abschrift. u. Photographie sind zu richten an Hotel Josephinenhütte, Sarelberhan.

**Befehes, junges Mädchen**  
 für die Nachmittage zu 2 kleineren Kindern gel. Frau Ely Sachs, Hirschberg, Wibelwitz 51.

**Guter Verdienst!**  
 Für einen Konkurrenz. pat. Gegenstand, welcher bei der Kohlennot in jedem Haushalt unbedingt gebraucht wird, ist die  
**Allein-Vertretung**

für den Bezirk Hirschberg sofort zu vergeben. Nur rührike Personen, welche über einen Stamm fleth. Väterb. verf. u. d. Art. auf eig. Rechn. übern., w. sich meld. b. Gen.-Vertt. Kurt Maske, Strith, Babuhostr. 1.

**Bezirks-Vertreter**  
 mit Reisebefugnis unter äußerst günstigen Bedingungen von angesehenen, leistungsfähiger Versicherungs-Aktiengesellschaft gesucht. Angebote unter Nr. 4473 an Annoncen-Expedition H. Weiss, Liegnitz.

**Frauen**  
 zur Kartoffel- und Rüben-Ernte sucht  
**Postgut Hirschberg.**

**Solides Mädchen**,  
 welsch, etw. hoch, u. wach. kann, ver 15. Oktober ob. 1. November d. J. gesucht. Platte Burgstraße 9.

**Jung., besser. Mädchen**  
 sucht Stellung in kleinem Haushalt. Off. u. A 531 an d. „Woten“.

**Sauberes Stubenmädchen**  
 zum sofortigen Antr. gel. Hotel „Drei Berge“.

**Christliches, kräftiges Mädchen**  
 von 17-20 Jahren, mit guten Zeugniss., bei freier Kost und hohem Lohn zum Abtragen von Postfächern und Betätiauna im Haushalt zum 1. Nov. gesucht. Postagentur Strickerhäuser l. Miesena.

**Für kleinen Haushalt junges, ehrliches Mädchen**  
 für bald gesucht. Fr. Krieger, Greiffenberg.

**Gewisse mich zur Bedienung auf d. ganzen Tag, auch z. Bedienen der Gäste.**  
 Frau Anna Mischam, Landeshut, Kurze Gasse 2.  
 Zum 1. November ein **anständiges Mädchen** nicht unter 20 J., d. Lust hat die Krankenpflege zu erlern., als Wärterin gel. Klinik Widdeldorf.  
**Christliches, zuverlässiges Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, w. auch kinderlieb ist, sucht bald oder zum 15. Oktbr. Frau Färbereibesitzer Altmann, Landeshut in Schlesien, Friedrichstraße 12

**Jüngerer Dienstmädchen**  
 für sofort oder später bei guter Kost u. Behandlung gesucht. Dacksteinwerk Weiche, Herzogswaldau b. Naumburg a. Du. C. Piesch, Architekt.

**Tüchtig. Dienstmädchen**,  
 nicht unter 20 Jahren, ver 1. Januar, ev. früher, gel. Frau L. Hirschstein, Dunke Burgstr. Nr. 16.  
 Witwe, 50 bis 55 Jahre ohne Anhang, als

**Wirtin**  
 gesucht.  
 S. D. v. H. Glöberg bei Schildau am Vober. Bedienung vorm. gesucht Contessastraße 1. III r.

**Suche ver sofort oder 1. November jüngerer Mädchen**  
 für Hausarbeit. Frau Kaufmann Seidel, Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 15a.

**Gesucht einfache Köchin**  
 für ländlichen Haush., die Hausarb. mit übernimmt. Alter nicht unter 20 Jahr. Antritt kann sof. erfolgen. Frau von Kommerstädt, Wadwik bei Dresden, Grundstraße 13.

**Wendin**,  
 23 J. alt, in Tracht, sucht Stellung zum Bedienen d. Gäste. Antritt kann nach Wunsch erfolgen. Angeb. unter Nr. 11400 an den Gottbuser Anzeiger, Gottbus erbeten.

**Gerwierfräul.**  
 sucht streng solche Stellung zum Bedienen der Gäste, ev. auch als Buffetfräul. Offerten unt. W 551 an d. Erped. d. „Woten“ erb.

**Bedienungsfrau**  
 od. jung. Mädchen f. Sabbtagarb. sucht Frau Hauke, Steinstraße Nr. 11b.

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten Wilschmiedl. Nr. 1. 1. Etage rechts.  
 2 Stuben, Küche, Entree an ruh. Mieter ohne Kind. 1. November zu vermieten Bahnhofstraße Nr. 46.  
**Pension**  
 gesucht zu Neujahr 1921 f. Obersekundaner (Gymn.) und 14jährige Studienanstaltschülerin, monatlich beide zusammen. Angebote mit Preis unter D 512 an die Erpedition des „Woten“ erbeten.

# Laden,

Zigarrengeschäft oder dergl.,

in günstiger Lage, am liebsten Eckladen, wenn mögl. mit Wohnung, auf sofort oder später zu mieten bezw. zu kaufen gesucht. Anacote unter Nr. 9261 an die Annoncen-Expedition S. Witzold, Osnabrück.

## Stadttheater

erbitte, umachend Offerten für möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

## Wohnungstausch

Millisch-Hirschbg.

Sehr sch. 3-Zimm.-Wohn., 1. Stock, in bester Lage v. Millisch, Nebengel.-Gas, Kofett vorhanden, gegen 4-Zimmer-Wohnung in Hirschbg. zu tausch. gef. Anfragen an Bahnhofs-Beer-Finanzkasse, Hirschbg.



**Männer-Gesang-Verein.**  
Keine Übung.

**Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, G. B., Sig Berlin,**  
Ortsgruppe Hirschberg.

## Bezirkstagung

der schlesischen Ortsgruppen vom 9. bis 11. Oktober im Hotel „Ahnak“.  
Sonnabend, den 9. Oktober, 1/8 Uhr abends: Besprechungabend, Rezitationen, Vieder, Reigen.  
Sonntag, den 10. Oktober, früh von 10 Uhr ab: Beratungen.  
Alle Mitglieder herzlich willkommen.

## Haus- u. Grundbesitzerverein Hirschberg

Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum langen Hause eine öffentliche Versammlung für Hausbesitzer und Mieter statt. Gegenstand: Die Kollage der Hausbesitzer und ihre Rückwirkung auf die Mieter.

## Kroll's Diele.

Heute Donnerstag:

## Wunsch-Abend.

## Franke's Gasthaus, Fischbach.

Sonntag, den 10. und Donnerstag, den 14. d. Mts.:

## :: Kirmesfeier ::

mit Tanz.

Anfang 4 Uhr nachmittags.  
Besichtig zur Stelle.  
Es ladet ergeben ein  
Gutes Barlett.  
Clara Franke.

## Stadt-Theater, Hirschberg.

Der Verkauf der Vorzugskarten findet nur bis einsch. Montag, 11. Okt., statt.

Von Mittwoch, 13. Okt., ab beginnt der Tageskart-Verkauf.

Eröffnungsvorstellung Sonnabend, d. 16. Oktbr., abends 7 1/2 Uhr.

## Zentralverb. d. Angest.

Donnerstag, d. 7. Oktob.: Monatsversammlung abends 8 Uhr im „Greif“.  
Sehr wicht. Tagesordnng.  
Der Vorstand.

# Deutscher Eisenbahner-Verband.

Freitag, den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Apollo-Saal Hirschberg:

## Große

# Eisenbahner-Versammlung.

### Tagesordnung:

1. Besoldungsreform. Einstufung der Beamten und Reichslohntarif.  
Referent: Mitglied der Beamten-Abteilung des D. E. V. und des Gutachterausschusses Kollege PRAWITZ-Berlin.

2. Freie Aussprache.

Alle Eisenbahner, Beamten, Diakone und Arbeiter sind freundlichst eingeladen.  
Die Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes.

## Der letzte Tag vor der Entscheidung!

Die größeren Entscheidungskämpfe um d. großen Preis des Riesengebirges über 6000 Mk. werden nur noch von den Weltmeistern

**Carl Saft, Koch, Strenge, Stalling** ausgetragen.

Die Bekanntmachung der kämpfenden Paare kann, da die Resultate voraussichtlich sehr spät bekannt werden, nur an den Anschlagssäulen veröffentlicht werden.  
Konzerthaus Hirschberg.

## Postschänke.

Anstich von ff. Kifling.

Heute Donnerstag, den 7. Oktober:

## Grosse Kirmes-Feier

Fische. Wild. Geflügel. \* \* ff. Kaffee m. Kuchen

u.a.w.g.??

Elite-Konzert

u.a.w.g.??

Hierzu ladet ein

Alex Rischke.



## Grunau

Brauner Hirsch

Sonntag, 10. Oktbr.:

## Kirmesfeier

und Tanz.

## Hermsdorf u. Kyn.

„Nordpol“.

Donnerstag, d. 7. Oktob.:

## Grosse Eröffnungs-

Kino-Vorstellung.

Programm wird noch bekanntgegeben.  
Die Direktion.

## Gerichtskretscham Märzdorf

bei Warmbrunn.

Donnerstag und Sonntag:

## Große Kirmesfeier!

Für zeitgemäße gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.  
D. Wenzel und Frau.

## Herrschafthl. Brauerei, Hermisdorf u. R.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Oktober, laden zum

## Kirmesessen

ergebenst ein  
Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
B. Dummel und Frau.

## Gasthaus „Grüner Baum“

Hohenwiese 1. Mglb.

## Zur Einweihung

am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

## Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.  
7 Uhr Abendessen mit darauffolgendem Tanz.  
Es gestattet sich sehr höflich einzuladen  
L. Schulz und Frau.

Für gute Küche, Getränke etc. ist gesorgt.  
Gute Inauguration bis Schmeideberg.

# Achtung!

Konkurrenzlos billige Elektromotoren in prima Friedensausführung. 2 Jahre Garantie. Lagerbestand 120 Maschinen:

Gleichstrom 120, 220, 440 Volt	Drehstrom 220/380 Volt
1 P. S. 2 Stück à Mk. 1500.—	2 P. S. 10 Stück à Mk. 3700.—
2,5 P. S. 2 " " " 2750.—	3 P. S. 20 " " " 3900.—
3,5 P. S. 7 " " " 3200.—	4 P. S. 20 " " " 4560.—
4 P. S. 3 " " " 4200.—	5 P. S. 20 " " " 5200.—
	8 P. S. 10 " " " 8200.—
Preise ohne Anlasser.	Preise inkl. Anlasser.

Größere Maschinen sofort lieferbar.

**Theodor Schoffer, Maschinenhandlg.**

Görlitz, Langenstr. 32. — Telefon 944.

Telegramm-Adresse: Kraft-Maschinen.

## Alte Gebisse,

auch zerbrochene, einzelne Zähne bis 4, 5, 8, 10 und 20 Mark, Brennstifte, Gold-Kronen-Brücken.

Wegen dringendem Bedarf allerhöchsten Tagespreis.

Nur noch **Donnerstag und Freitag** von 1/9 Uhr bis 6 Uhr zahle ich meine bekannten hohen Preise.

**Hirschberg,**

Hotel zum „Weißen Roß“, Zimmer 2. Schulz.



### Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen, beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

### Kukirol

100.000 Stück bewährt Preis M. 2.50

Drogerie Kusnierczyk, Bahnhofstraße und Drogerie Stüwe.

### Empfehle

### Emallegelehrte

äußerst preiswert.

### Reparaturen

an Geschirren

garantiert feuerfest.

**B. Polauke,**

An den Brücken 1.

Tel.-Nr. 744.

Unerreicht in seiner Wirkung ist

Dr. med. Sentschels

### Beinsalbe

bei Verwundungen, Krampfadern, Brandgeschwüren, eiternden Wunden, Brandverletzungen, Flechten u. sonstigen Beschädigungen der Haut. Preis pro Schachtel M. 5.

Genexs Compagnie Apotheker Boh. Berlin - Wilmerstr.

Alt-Eisen	kauft zu höchsten Preisen	Metalle
Lumpen		Knochen
Papier-Abfälle		Zeitungen

**August Hartwig Nachflg.**  
Hirschberg i. Schl.  
Viehmarktstraße 6a. Fernruf 493.

## Anfuhr von Autokohlen

aus dem niederschlesischen Kohlenrevier übernimmt **äußerst preiswert**

**B. Thiel Nachf., Curt Laqua, Warmbrunn, Telef. 23.**

**Uhren-Klöse** Berlin 17 Zossener Str. 8.

Umsonst eine Taschenuhr mit Kette wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Pf. verkaufen. — Ich liefere gegen Anzahl, von Mk. 10.00 u. Mk. 2.00 für Porto sofort 200 Geburtstags-, Liebes- u. Ansichtskarten. — Wenn Sie diese verkaufen und mir von der Einnahme noch 50 Mk. senden, erhalten Sie von mir Taschenuhr u. Kette gr. u. fr. Schreiben Sie sofort

### Bestellungen auf gute, weiße Speisekartoffeln

(Winterware) in Vollen von 5 bis 100 Zentner erbittet bis Sonntag, den 10. Oktober (Preis für den Zentner 34.— M., Ausladung direkt ab Wagon Bahnhof Hirschberg)

**Josef Langer,**  
Krummhübel i. N., Hans Nr. 93. Telefon 279.

Jedes Quantum stehendes oder geschlagenes

# Nutzholz

zu besten Preisen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter O 522 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

### Achtung! Heu

kaufe jeden Bogen für Höchstpreis. Bestellung auf gute, weiße Winterkartoffeln und gesunde Futterrüben nimmt entgegen und hat laufend preisw. abzugeben

**Heinrich Hepe,**  
Steinseifen

Bringen Sie Ihre Winterhüte rechtzeitig zum Umarbeiten.

**Wilhelm Hanke,**  
Lichte Burgstr. 23.

2 Oberbetten mit Bezug für Sofaleute acincht. Offert. mit Preis unter S 237 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten

### Gelegenheitskauf!

Herren-, Damen- und Kinder-Schnürstiefel sowie Hausschuhe und Filzschuhe für Damen, Herren u. Kinder

Schützenstraße 2' rechts, um die Ecke von Milke 3. Haus.

## Landauer, vis-à-vis-Wagen, Jagd-Wagen, Kutschgeschirre

verkauft Postgut Hirschberg.

## Sport-Zigaretten

1. Orig. 50er Pckg. p. Milke M. 235.—, in 30 Band., ab 5 Milke M. 230.—, sofort lieferbar.

**Oswald Böthig Nachf., Dresden-N.**  
Glacisstr. 18.

**Die Preise geben den Ausschlag!**

Lesen Sie bitte! **Ich zahle bis auf weiteres:** Lesen Sie bitte!  
**Kaninfelle, trocken, 28 Mk. pro Kilo. Ziegenfelle, I. Sorte, das Stück 75 Mk.**  
 Für alle anderen Sorten enorm hohe Preise.

**Das sind Tatsachen,**  
 die nicht nur in der Zeitung stehen, sondern in die Wirklichkeit umgesetzt  
**Sand 48, Alfred Zeidler Sand 48,**  
 Alte Hoffnung. Alte Hoffnung.



Maßanfertigung eleganter Kostüme, Mäntel,  
**Sport- und Reitkleider**  
 Elegante Herrenmoden  
 für Straße und Gesellschaft.  
 Stets Eingang von Stoffneuhelten.  
**Richard Knieb, Liegnitz,**  
 Schützenstraße 34.  
 — Fernruf 2702. —

*Sämtliche Neuheiten*  
 in  
**Spitzen**  
**Besätzen**  
**Knöpfen**  
**Bändern**  
**Gürteln**  
**Weißwaren**

in gediegener Auswahl  
 bei  
**I. Königsberger**

• • Favorit-Schnittmuster • •

Einkauf sämtlicher Sorten  
**roher Felle**  
 zu höchsten Tagespreisen.

Händler erhalten Vorzugspreise.  
**Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)**  
 Hospitalstrasse 7, an der Waldersee-Kaserne.

**Frische Zufuhren:**  
 Prima Fischkoteletten,  
 Prima Seelachs,  
 Prima Goldbarsch,  
 Prima Schellfisch,  
 Prima Flusshechte.  
 Frische, große

**Salzheringe**  
 St. 0,90, 1,00 u. 1,20 Mk.  
**Paul Berndt.**

**Kali-Salz**  
 40 Prozent,  
**Kainit**  
 15 Prozent,  
**Därme, Gewürze**

empfiehlt  
**H. Kemski, Hirschberg.**  
 Telefon 359.

**Damenkleidung**  
 nach Maß, solide Preise.  
**Jahnke, Cunnersdorf**  
 Warmbrunner Straße 2c.

**Holzrouleau,**  
 bester Fensterbohrana,  
 bedeutend billiger geworden.  
 Muster bei  
 Wilhelm Böhm, Hirschbg.,  
 Markt Nr. 31.

**Geschäfts-Eröffnung!**

Den geehrten Einwohnern von Petersdorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mich hier selbst etabliert habe. Neuanfertigung nach Maß in Herren-, Damen- und Kinderschuh von einfachem Arbeitsschuh bis zur feinsten Ausführung in Leder und Stoff. Auch nehme Reparaturen und Reparaturen jederzeit entgegen. Werde stets bestrebt sein, zur größten Zufriedenheit bei soliden Preisen meine werten Kunden zu bedienen. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Josef Olbrich, Schuhmachermeister,**  
 Petersdorf Nr. 263 i. Rsgb.

**Kaufe nur**  
**Sonnabend, d. 9. Oktbr., von 9-5 Uhr**  
**alte, auch zerbrochene**  
**Gebisse.**

Zahle pro Zahn bis 10 Mark und mehr  
 in Hirschberg, Hotel „Deutsches Haus“  
 Zimmer Nr. 2, 1. Etg. G. Lindner.

Taschenlampen

**Fahrradreparaturen**  
 jeder Art,  
**Vulkanisieren**  
 von Motorrad- und Fahrraddecken  
 in bester Ausführung, schnell, zu solid. Preisen.  
**Neue Bereifungen**  
 in guter Qualität stets vorrätig.

**Bruno Polauke, Hirschberg**  
 An den Brücken Nr. 1. Fernruf 744.

Batterien

**Kalk, Zement, Kainit**  
 wieder dauernd zu **billigsten** Preisen  
 abzugeben.  
 Kaufe **größeren** Posten

**Heu.**  
**B. Thiel Nachf., Curt Laqua,**  
 Warmbrunn, Telef. 23.